

Ihre IHK

Neue IHK-Studie „Löhne und Gehälter“
Seite 24

Marken + Menschen

Kluge Kids bei „Jugend forscht“
Seite 33

Aus den Regionen

Osnabrück legt den Hase-Fluss offen
Seite 42

A photograph of Dr. Matthias Glasmeyer, a man with light brown hair wearing a dark blue suit jacket over a white shirt, sitting in a classroom. He is smiling at the camera. In the background, several other people are seated at desks, some looking towards the camera and others looking away. The setting appears to be a modern educational environment with a green chalkboard visible in the background.

In Bildung investieren

„Weiterbildungen müssen immer individuell sein“, sagt
Dr. Matthias Glasmeyer von der Akademie Überlingen | S. 17

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Liebe Leserin, lieber Leser

der Markt für den Fachkräftenachwuchs hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Dabei wirkt sich die demografische Entwicklung ebenso aus wie der Trend hin zum Studium. Die bisherige Balance zwischen Akademikern einerseits und beruflich qualifizierten Fachkräften andererseits droht in eine Schieflage zu geraten.



Alle Umfragen zeigen, dass die Unternehmen in Zukunft vermehrt auf beruflich qualifizierte Fachkräfte angewiesen sein werden. Gleichzeitig müssen beruflich qualifizierte hinsichtlich ihrer Karriere- und Einkommensperspektiven den Vergleich mit Akademikern nicht scheuen. Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) in Köln erforschte gerade erst, dass sich Fortgebildete bei den beruflichen Entwicklungschancen auf Augenhöhe mit Akademikern bewegen. Im Titelthema nehmen wir die IW-Studie und die Absolventen der beruflichen Aufstiegsfortbildung in den Blick. Letztere liegen im „Deutschen Qualifikationsrahmen“ auf gleichem Kompetenzniveau wie ein akademischer Bachelor oder Master (s. S. 10/11).

Betriebliche Weiterbildung ist über alle Mitarbeitergruppen hinweg wichtig. Niemand kann sich den sich ständig verändernden Anforderungen im beruflichen Alltag entziehen. Jeder muss in sich und seine Qualifikation investieren. Auch solche Fachkräfte, die wegen beruflicher oder familiärer Verpflichtungen keine Präsenzveranstaltungen besuchen können, sind von beruflicher Weiterbildung heute nicht mehr ausgeschlossen. Ihnen helfen Online-Angebote, sich zeit- und ortsunabhängig fortzubilden (s. S. 13).

Die zahlreichen derzeit in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge sind auf lange Sicht ein zusätzliches Fachkräftepotenzial. Viele regionale Unternehmen signalisieren, sich für die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Beschäftigung engagieren zu wollen. Mit neuen Qualifizierungskonzepten unterstützt unsere IHK sie dabei. Auf Seite 15 stellen wir Ihnen die IHK-Angebote vor. In diesem Kontext: Seit einigen Jahren können Asylbewerber, ganz unabhängig von Zuwanderungsstatus und Staatsangehörigkeit, einen Antrag auf Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikationen stellen. Lesen Sie darüber auf Seite 14.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

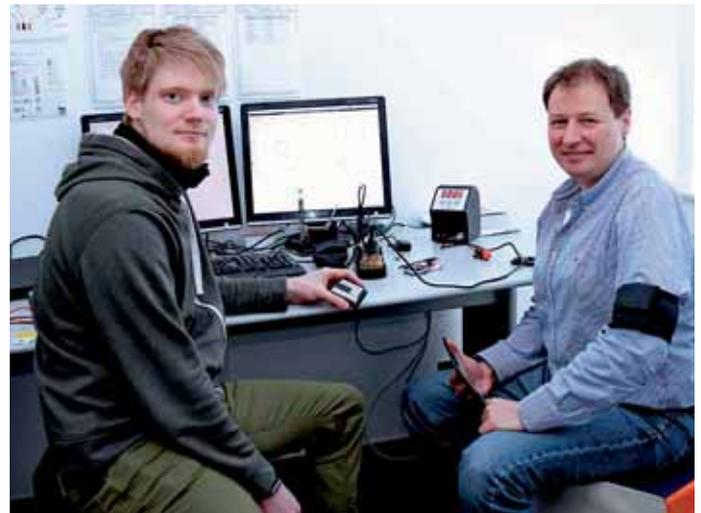
Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



22 | Ihre IHK

Handelsmonitor für Osnabrück

Wie steht es um den Osnabrücker Einzelhandel? Auskunft gibt der jährliche „Handelsmonitor“, der 2016 zum vierten Mal vorliegt. Unser Foto zeigt Katharina Knorren (l.) und Kathrin Meemken, die während ihres Studienpraktikums in der IHK an dem Monitor mitgearbeitet haben.



30 | Marken + Menschen

Gefahrerkennung dank Industrie 4.0

Mit der Entwicklung einer Warn-Armbinde überzeugte die Osnabrücker infoMantis GmbH im Projektwettbewerb „Industrie 4.0: Vernetzung und Sicherheit“ des Landes Niedersachsen. Unser Foto zeigt infoMantis-Geschäftsführer Jörg Rensmann (r.) und Mitarbeiter Stefan Peter.

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Vollversammlung stellt neue Netzwerke „Flüchtlinge“ und „Industrie 4.0“ vor
- 21 Bundesverkehrswegeplan 2030
- 22 Recht praktisch
- 22 Neue Daten: „Handelsmonitor Osnabrück“
- 23 Gefahren aus dem Cyberspace





Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

- 24 IHK-Studie untersucht Löhne und Gehälter in der Region
- 25 Oberbürgermeister aus Hefei zu Gast
- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Industrie 4.0: InfoMantis GmbH, Osnabrück
- 32 Forschung zu Torfmooskultivierung
- 33 Spannende Ideen bei „Jugend forscht“
- 34 Im Porträt: Markus Quadt betreibt die „Alte Posthalterei“ in Lingen



www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



38 | Aus den Regionen

Bundespräsident besucht „Bildungsregion“

Bundespräsident Joachim Gauck besuchte die „Bildungsregion Emsland“. Ins Gespräch kam er mit der Politik, Wirtschaft und vielen jungen Menschen. Das Foto entstand beim Bürger-Empfang im IT-Zentrum in Lingen. Mit im Bild: Gaucks Lebensgefährtin Daniela Schadt.

35 Recht praktisch

36 Buchtipps

Aus den Regionen

38 Emsland

Bundespräsident im Emsland / Urkunden für „IHK TOP-Ausbildungsbetriebe“

40 Grafschaft Bentheim

Grafschafter Nachrichten mit neuem News-Angebot / Ambulanzen für das THW

42 Osnabrück

Hase-Fluss wird freigelegt / Pressemeldungen

44 Kultur

Verlagsveröffentlichung

45 Wirtschaftsstandort Salzbergen

50 Erfolgsfaktor „Modernes Büro“

54 Kurz gefragt/Vorschau



17 | In Bildung investieren

Dr. Matthias Glasmeyer, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Akademie Überlingen, die ihren Sitz in Osnabrück hat.

Während Abitur und Studium gerade stark nachgefragt werden, lässt es sich in Firmen derweil besonders gut weiterkommen: Dort nämlich schätzt man Fachkräfte mit Praxiswissen und fördert sie intensiv. Lesen Sie, warum berufliche Bildung sehr attraktiv ist.

- 10 Im Vergleich: Studie schaut auf beruflich Fortgebildete und Hochschulabsolventen
- 12 Stipendium für besonders begabte Azubis
- 13 Bildung profitiert von Online-Angeboten
- 14 Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- 15 Neue IHK-Angebote zur Integration von Flüchtlingen
- 16 Tipps: Blütezeit für Bildungsideen
- 17 Im Interview: Dr. Matthias Glasmeyer, Unternehmensgruppe Akademie Überlingen, Osnabrück



Am Rande notiert

Im Schuljahr 2014/2015 gab es in Deutschland rund 33 600 Schulen. Das sind 14 % bzw. 5 500 Schulen weniger als vor zehn Jahren. Wie die Entwicklung nach Schularten zeigt, schlossen in diesem Zeitraum 42 % der Hauptschulen und 23 % der Realschulen. Die Zahl der Integrierten Gesamtschulen verdoppelte sich (+ 144 %). (Destatis) ■

Dauerhafte Kontrollen an den Grenzen schaden der Wirtschaft. Allein für die Bundesrepublik wären bis 2025 die Wachstumsverluste in Höhe zwischen 77 Mrd. und 235 Mrd. Euro zu erwarten, so eine Studie der Prognos AG. Nach DIHK-Schätzungen haben allein die schon eingeführten Grenzkontrollen zu Kosten in Höhe von rund 10 Mrd. Euro jährlich geführt. (DIHK) ■

In ihrer Freizeit lesen die Menschen in Deutschland durchschnittlich 3 Stunden und 45 Minuten pro Woche. Mit 6 Stunden und 45 Minuten haben die über 65-Jährigen die längste Lesedauer. 45- bis 64-Jährige lesen im Schnitt knapp 4 Stunden wöchentlich. Die 10- bis 17-Jährigen sowie die 30- bis 44-Jährigen verbringen damit je 2,5 Stunden. Mit 1,5 Stunden lesen die 18- bis 29-Jährigen am wenigsten. (Destatis) ■

Der DIHK warnt vor wachsender wirtschaftlicher Ungleichheit durch die Unterschiede bei der Gewerbesteuer der Kommunen. Viele Firmen sind bei der Wahl ihres Standortes flexibler und eher bereit, ihren bisherigen Sitz aufzugeben. (DIHK) ■

Im Jahr 2015 meldeten die deutschen Amtsgerichte 23 123 Unternehmensinsolvenzen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen weiter mitteilt, waren das 4,0 % weniger als im Jahr 2014. ■

Helfende Berufe genießen das Vertrauen

„Trust in Professions“ heißt eine Studie des GfK Vereins, für die Deutsche zu ihrem Vertrauen in Berufe befragt wurden. Über alle Berufe hinweg liegt der Vertrauenswert bei 65 % und damit im Ländervergleich im Mittelfeld. Am meisten vertraut wird Feuerwehrleuten und Sanitätern (je 96 %), Krankenpflegepersonal (95 %), Apothekern (90 %) sowie Ärzten, Lok-, Bus-, U-Bahn- und Straßenbahnführern (je 89 %). Den größten Vertrauenszuwachs verbuchen Ingenieure und Techniker (von 80 % auf 86 %). Unternehmer erreichten ebenfalls einen leichten Zuwachs auf 54 %. Auch bei Bankern stieg das Vertrauen in den vergan-



genen 24 Monaten: Von 39 % auf 43 %. Die hinteren Rankingplätze belegen Werbefachleute (27 %) und Versicherungsvertreter (22 %). Schlusslicht sind die Politiker mit, wie vor zwei Jahren, 14 %. Vor Ort wird ihre Arbeit positiver gesehen: Das Vertrauen in Bürgermeister nahm um vier Prozentpunkte auf jetzt 59 % zu. ■

Neuer Rekord: 49 800 Studierende ohne Abitur

Studierten 1997 noch 8 500 Personen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland, waren es 2014 bereits



49 800 Studierende, so teilte das CHE Centrum für Hochschulentwicklung mit. Ein Rekord. Besonders groß fiel der Sprung zwischen 2010 und 2014 aus: Ausgehend von 25 700 Studierenden ohne allgemeine Hochschul- bzw. Fachhochschulreife hat sich die Zahl fast verdoppelt. Parallel dazu haben alle Bundesländer die Zugangsmöglichkeiten zum Studium ohne Abitur deutlich ausgeweitet. Einen besonderen Boom gab es bei den beruflich Qualifizierten, die ein Studium erfolgreich beendeten: Die Zahl stieg 2014 gegenüber dem Jahr 2013 um rund 1 000 auf 5 300 (+ 22 %). ■

Schwierige Zeiten für demokratischen Wandel

Demokratie und soziale Marktwirtschaft entwickeln sich weltweit zurück. Zugleich steigt der Einfluss von Religion auf politische Institutionen und Rechtsordnungen. So der Transformationsindex der Bertelsmann Stiftung (BTI), der seit 2006 alle zwei Jahre 129 Entwicklungs- und Transformationsländer analysiert. Demnach schränken viele Regierungen Freiheit und Bürgerrechte ein, um Macht zu sichern. Letztlich wird nur noch sechs Staaten eine sehr gute Regierungsqualität attestiert. So wenigen wie nie. Eine stärkere religiöse Aufladung von Politik ist weder begrenzt auf den arabischen Raum, noch auf muslimische Mehr-



heitsgesellschaften, auch wenn sie dort am stärksten ausgeprägt ist. Der BTI zählt 42 Staaten, in denen religiöse Dogmen politische Systeme spürbar beeinflussen. In 21 Staaten gab es einen stärkeren Einfluss von Religion als 2014. Seit 2006 Jahren nahm der Einfluss in 53 Ländern zu, in 12 ab. ■

Jeder zweite Online-Käufer bestellt im Ausland

Die Ländergrenzen verlieren beim Online-Shopping immer mehr an Bedeutung: 56 % der deutschen Online-Käufer haben bereits einmal etwas bei einem ausländischen Online-Anbieter gekauft. In der Gruppe der 18- bis 39-Jährigen sind es sogar zwei



Drittel. 31 % könnten sich vorstellen, in einem Online-Shop mit Sitz im Ausland einzukaufen. 13 % lehnen dies ab. Internet-Shopper kaufen im Ausland in erster Linie Kleidung und Schuhe (53 %), gefolgt von Büchern, Musik, Filmen und Videospielen (37 %). Online-Läden aus Großbritannien (52 %) und den USA (39 %) sind am beliebtesten. Gründe für den Kauf sind „bessere Preise“ (63 %) bzw. eine Verfügbarkeit von Waren, die es in deutschen Shops nicht gibt (53 %). Wer noch nie in einem ausländischen Shop eingekauft hat, sieht als Risiken vor allem Gewährleistung und Widerruf (50 %), zu hohe Versandgebühren (46 %) und Unklarheit bei den Zollgebühren (46 %). (Quelle: PwC) ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Tradierte Aufgabenteilung im Haushalt

Die tradierte Aufgabenteilung im Haushalt besteht fort, so das DIW Berlin. Auf Basis der Langzeitstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) wurde deutlich, dass geschlechtsspezifische Unterschiede in der Hausarbeit und Kinderbetreuung zwar leicht zurückgehen, Frauen in Paarhaushalten aber durchschnittlich deutlich mehr leisten als ihre Partner. So kümmerten sich vollzeiterwerbstätige Frauen in Doppelverdiensthaushalten im Jahr 2014 an einem Werktag gut 1,5 Stunden um den Haushalt und fast fünf Stunden um die Betreuung der Kinder. Vollzeiterwerbstätige Männer investierten gut eine Stunde bzw. rund 2,5 Stunden in diese Aufgaben. Frauen wendeten damit werktags drei Stunden mehr Zeit für Hausarbeit und Kinderbetreu-



ung auf. 2014 leisteten in Doppelverdiensthaushalten unter allen erwerbstätigen Frauen (also auch teilzeiterwerbstätige) werktags 98 % Hausarbeit. Ihre erwerbstätigen Partner beteiligten sich zu 65 %, sechs Prozentpunkte mehr als 2004. ■

Kapitulation vor Kommentaren

In der Anonymität des Internets blühen Menschen zu nie gekannter Meinungsfreude auf, wird gepöbelt und gemeckert, wo sonst nur Nicken und Abwarten ist. Weil im Netz offenbar immer weiter die Hemmungen schwinden, nehmen auch aggressive, oft strafrechtlich relevante Kommentare unter veröffentlichten Presseartikeln zu. Eine Umfrage des „Journalist“ im März 2016 hat ergeben, dass allein in den vergangenen zwölf Monaten 27 deutsche Zeitungsredaktionen ihre Online-Kommentarfunktion unter einzelnen Beiträgen eingeschränkt oder ganz eingestellt haben. Anderen Medien gelingt es nur mit wachsendem Aufwand, das Leser-echo zu moderieren. (Quelle: Medienbrief Ernst Schneider-Preis der IHKs/bö) ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hasenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrman, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

B. Böbl: 40; G. Dallmüller: 42; DIHK/J. Schicke: 20, 26; fotolia.de: 6, 7, 10, 13, 15, 16, 19, 23, 24, 35, 54; IHK: 4, 18, 20, 22, 29, 30, 39, 42; LK Emslands/Schöning: 5, 38; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 17, 27; A. Meiners: 4, 18, 30, 33; H. Pentermann: 3; PR/privat: 8, 10, 11, 12, 18, 19, 21, 22, 27, 28, 32, 34, 36, 42, 44, 50; E. Rammes: 25, 29; R. Schäfer: 14; U. Westdörp/GN: 40.



Geschäftsführend



Timo Niehoff

Timo Niehoff ist seit Ende 2015 **neuer Geschäftsführer bei dem Osnabrücker IT-Systemhaus Sievers-Group**. In dieser Position ist der Dipl.-Ing. für Informationstechnik das sechste Mitglied des Führungsteams, zu dem auch Klaus Gerdes-Röben, Marco Naber, Rüdiger Sievers, Udo Wenker und René Schmidt gehören. Niehoff verfügt über 16 Jahre Berufserfahrung in der IT-Branche, war zuvor u. a. Geschäftsführer der Tochterfirma Sievers-SNC Mitte. 2001 schrieb er seine Diplomarbeit bei dem Unternehmen. ■

Nachfolgend



Christian Gnaß

Christian Gnaß übernahm nach dem Tod von Harald Müller Ende 2015 die alleinige **Geschäftsführung des Unternehmens**, das vor 70 Jahren von Erwin Müller gegründet und 40 Jahre von Harald Müller geführt wurde. Die emco Group bleibt ein Familienunternehmen, an dem die Familie Müller die Mehrheitsanteile hält. Die Nachfolgeregelung war langfristig vorbereitet: Gnaß kam 2008 als technischer Geschäftsführer zur Gruppe, wurde 2012 Sprecher der Geschäftsleitung. Der Jahresumsatz stieg 2015 auf 150 Mio. Euro (+ 4 %). ■

Leitend



Jan Weber

Jan Weber wurde im Februar 2016 zum **Geschäftsführer der Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG** berufen. Seit April ist er **CEO und zur alleinigen operativen Spitze der Unternehmensgruppe** ernannt. Die bisherigen geschäftsführenden Gesellschafter Michael Meyer und Rolf Meyer sowie der Holding-Geschäftsführer Dr. Clemens Haskamp wechseln in einen neu gegründeten Beirat. Mit den Veränderungen soll der notwendige Generationenwechsel eingeleitet werden. Weber war zuletzt bei einem finnischen Rohstoffproduzenten tätig. ■

Finanzwirtschaftlich



Carsten Schmees

Neues Vorstandsmitglied der Volksbank Lingen eG ist Carsten Schmees. Der gebürtige Emsländer studierte unter anderem an der Berufsakademie Stuttgart und der Hochschule Osnabrück. Weitere berufliche Stationen führten ihn u. a. zum Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband sowie zur Kreisparkasse Bersenbrück. 2006 wechselte Schmees in die Position eines Bereichsdirektors für Konzern-, Unternehmens- und Firmenkunden bei der Sparkasse Gelsenkirchen. Seit 2014 war er Vorstand der Sparkasse Witten. ■

Ausgezeichnet



Leon Oldemeyer

Als **Prüfungsbester** seines Jahrgangs hat Leon Oldemeyer den dualen Studiengang Betriebswirtschaft der VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH und der Hochschule Osnabrück abgeschlossen (S. 18). Bei der Kesseböhrer Beschlagssysteme GmbH & Co. KG in Bad Essen absolvierte der Meller seine Ausbildung zum Industriekaufmann und war zum Ende des Studiums im Einkauf tätig. Dort verfasste er auch seine Bachelorarbeit, in der er Verbesserungspotenziale im Importprozess von Einkaufsartikeln aufzeigte. ■

Nachfolgend



Dr. Alexandra Krone

Neue Geschäftsführerin des Studentenwerks Osnabrück wird zum 1. Mai Dr. Alexandra Krone. Die gebürtige Osnabrückerin folgt Birgit Bornemann nach, die das Amt seit 2003 inne hatte und aus Altersgründen ausscheidet. Krone ist Diplom-Psychologin und Personalerin, studierte in Osnabrück, schloss 2005 ihre Promotion ab. Das Studentenwerk Osnabrück als selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts fördert rund 30000 Studierende in Osnabrück, Vechta und Lingen in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. ■

Sie erreichen Ihre Ziele mit Mut und Ausdauer ...



Wir sichern Sie ab!

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Online-Händler, aufgepasst: paydirekt heißt Zahlungsgarantie.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



paydirekt ist der neue Bankenstandard fürs Online-Bezahlen. Was Sie davon haben? Garantierte Zahlungssicherheit, gesicherte Käuferidentitäten, valide Altersprüfung und 100%igen Schutz Ihrer Transaktionsdaten!
vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

**Jetzt neu bei
Ihrer Bank!**

Karrierefaktor Berufliche Fortbildung

von Dr. Maria Deuling, IHK

Gymnasium, Universität, Chefetage. Es gibt berufliche Karrieren, die so verlaufen. Genauso gut, und oftmals deutlich schneller, funktioniert ein anderer Erfolgsweg: Duale Ausbildung, berufliche Fortbildung, Chefetage. Eine neue Studie im Auftrag des DIHK zeigt, dass Fortbildungsabsolventen sich mit Blick auf Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven nicht vor ihren Kollegen mit Hochschulabschluss verstecken müssen.

10

Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven von Absolventen einer beruflichen Aufstiegsfortbildung im Vergleich zu Akademikern: Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und die DIHK-Bildungs-GmbH gaben dazu eine Studie beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln in Auftrag. Die Ergebnisse liegen seit Kurzem vor und zeigen: Abitur und Studium müssen nicht der Königsweg sein, um in Führungspositionen zu gelangen. Die klassische Berufsausbildung in Verbindung mit beruflicher Fortbildung führt sogar häufiger in direkte Personalverantwortung: 47 % der Fortbildungs-, aber nur 39 % der Hochschulabsolventen haben Führungspositionen. Dass mit Aus- und Weiterbildung hervorragende Karrieren möglich sind,

zeigt der Lebenslauf von Berthold Konjer, Geschäftsführer der Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG. Der gebürtige Nordhorer schloss seine Ausbildung zum Automobilkaufmann 2001 niedersachsenweit als Landesbester ab. „Danach habe ich konsequent die Fortbildungsmöglichkeiten genutzt, die mein Arbeitgeber mir angeboten hat“, sagt Konjer, der 2005 – nach erfolgreicher Fortbildung – Verkaufsleiter wurde. Auch danach behielt er neue Perspektiven im Blick und absolvierte eine Schulung für Geschäftsführer: Seit 2012 ist er Chef im Audi Zentrum Osnabrück, seit 2013 leitet er zusätzlich den Standort in Vechta. „Heute bin ich für mehr als 110 Mitarbeiter verantwortlich“, sagt der 43-Jährige.



Investierten in Bildung und machen Karriere: v.l. Berthold Konjer, Björn Schilling und Hanja Broda.



Insgesamt knapp zwei Drittel aller Unternehmen bewerten in der IW-Studie die Karrierechancen von Fortbildungsabsolventen im Vergleich zu Hochschulabsolventen als „mindestens gleichwertig“; knapp jedes sechste Unternehmen gar als höherwertig. Beiden Absolventengruppen stehen berufliche Entwicklungsmöglichkeiten offen. Berthold Konjer kann das bestätigen: „Die Perspektiven für Nichtakademiker sind bei uns prinzipiell genauso ausgeprägt wie für Akademiker.“ Wer in der dualen Ausbildung die Prozesse und Abläufe im Unternehmen kennengelernt habe, könne durch Weiterbildung individuell gefördert werden.

Auf Augenhöhe

Nicht nur Kaufleute, auch Meister oder Techniker sind mit Blick auf ihre beruflichen Entwicklungschancen auf Augenhöhe mit Bachelor-Absolventen. Auch die Karriereniveaus unterscheiden sich nicht zwingend. Björn Schilling etwa hat sich nach seiner Mechanikerausbildung zum Meister und technischen Betriebswirt qualifiziert, wechselte dann in ein Ingenieurbüro. „Als dieses eine Maschinenbaufirma gründete, wurde ich mit der technischen Planung der Firma betraut“, sagt Schilling, der inzwischen den Service einer weltweit agierenden Maschinenbaufirma leitet.

Interessant auch dies: Fortbildungsabsolventen fürchten im Vergleich mit Akademi-



Bildung öffnet Möglichkeiten:
47 % der beruflich Fortgebildeten haben Führungspositionen. Bei den Hochschulabsolventen sind es 37 %.

kern seltener um den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Ein Ergebnis, das Arbeitslosenquoten bestätigen. Demnach sind nur 2 % derjenigen, die eine Aufstiegsfortbildung durch-

laufen haben, aktuell arbeitslos (Hochschulabsolventen: 2,6 %). Unternehmenschefs schätzen Fortbildungsabsolventen als fachkundige Mitarbeiter. In fast 75 % der Betriebe gibt es Tätigkeiten, die exklusiv mehr oder weniger stark Fortbildungsabsolventen vorbehalten sind. Zudem werden Fortbildungsabsolventen doppelt so oft gezielt für die Ausübung spezifischer Akademikertätigkeiten weitergebildet als umgekehrt (36 % gegenüber 18 %).

Fortbildungsabsolventen liegen laut IW-Studie mit ihrem Fachwissen insgesamt gleichauf mit Hochschulabsolventen. Bei Fragen der konkreten betrieblichen Umsetzung geben beruflich Qualifizierte sogar häufiger den Ton an, punkten insbesondere durch Praxisnähe. Hanja Broda bestätigt das. Die 31-Jährige absolvierte nach der Ausbildung zur Groß- und Außenhandels-

kauffrau die Fortbildung zur Handelsfachwirtin: „Dort habe ich Wissen erworben, das ich direkt umsetzen konnte, habe z.B. die Personalbeschaffung übernommen, die vorher ausgelagert war.“ Ihr Arbeitgeber, die Advanced Firefighting Technology GmbH aus Bohmte, hat sie sowohl finanziell als auch zeitlich unterstützt. So war es nur konsequent, dass sie zusätzlich den Betriebswirt (IHK) absolvierte. Heute ist Hanja Broda die Leiterin des Innendienstes und der Logistik und die Stellvertreterin des Geschäftsführers. Aufgaben, die sich für sie auch in einem höheren Gehalt bemerkbar machen.

Vergleichbare Gehälter

Weitere Zahlen, die zur „Karriere mit Lehre“ motivieren, beziehen sich auf das Einkommen: Über 60 % der Unternehmen zahlen Fortbildungsabsolventen kaufmännischer Fachrichtungen und Bachelor-Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Disziplinen vergleichbare Gehälter. Fällt das Einstiegsgehalt von Fortbildungsabsolventen in 25 % aller Unternehmen niedriger aus als das von Bachelorabsolventen, nimmt die negative Abweichung mit der Zeit ab (nach fünf Jahren bei 18 %). Zugleich nimmt der Anteil der Unternehmen, in denen Fortbildungsabsolventen mehr verdienen als Bachelorabsolventen, in den ersten fünf Jahren von 12 % auf 20 % zu.

In naturwissenschaftlich-technischen Fachrichtungen ergibt sich ein ähnliches Bild: Beim Stundenlohnvergleich verdienen 28 % der Fortbildungsabsolventen sogar mehr als ein durchschnittlicher Akademiker. Hochschulabsolventen verdienen folglich nicht automatisch mehr als Meister oder Fachwirte. Ein Fakt, der dem Kompetenzniveau von Meistern, Fachwirten und Betriebswirten entspricht: Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) setzte ihr Niveau dem von Bachelor-/Masterabsolventen der Hochschulen gleich.

Die IW-Studie als Volltext ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3154718) ■



Dr. Achim Dercks „Berufsorientierung an Schulen ausbauen“

Stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer, Berlin.

Beruflich qualifizierte Fachkräfte werden in den Unternehmen immer mehr zum Engpass. Die Hauptgründe sind die demografische Entwicklung und der ungebrochene Run auf die Hochschulen. Diese Entwicklung beruht nicht zuletzt auf dem Vorurteil, nur mit Abitur und Studium gebe es gute Berufsaussichten. Bei einer solchen pauschalen Betrachtung kommt die entscheidende Frage, was für den einzelnen jungen Menschen der bessere Weg ist, oft zu kurz. Hohe Studienabbrecherzahlen sind die teure und oftmals frustrierende Folge.

Tatsächlich brauchen Beruflich Qualifizierte den Vergleich mit Akademikern hinsichtlich Verantwortung, Perspektiven und Einkommen nicht zu scheuen – im Gegenteil, sie haben beste Chancen auf ein erfolgreiches Erwerbsleben. Um mit den hartnäckigen Vorurteilen aufzuräumen, sind alle verantwortlichen Akteure aufgefordert, über die vielfältigen Perspektiven der Beruflichen Bildung besser zu informieren. Denn viele Annahmen, wonach ein akademischer Abschluss in jeder Hinsicht lohnenswerter ist als ein beruflicher, beruhen auf groben Vergleichen und fragwürdigen Durchschnittswerten. Bei der individuellen Entscheidung zwischen akademischem oder beruflichem Qualifizierungsweg kann die Orientierung an solchen gesellschaftlichen Trends leicht zur Falle werden. Umso wichtiger ist es, die Jugendlichen bereits während der Schulzeit hinreichend auch über die vielfältigen beruflichen Karriereoptionen zu informieren. Dazu ist es nötig, die Berufsorientierung an Schulen, insbesondere Gymnasien, weiter auszubauen. Nur wer seine Alternativen wirklich gut kennt, kann sinnvoll entscheiden! ■

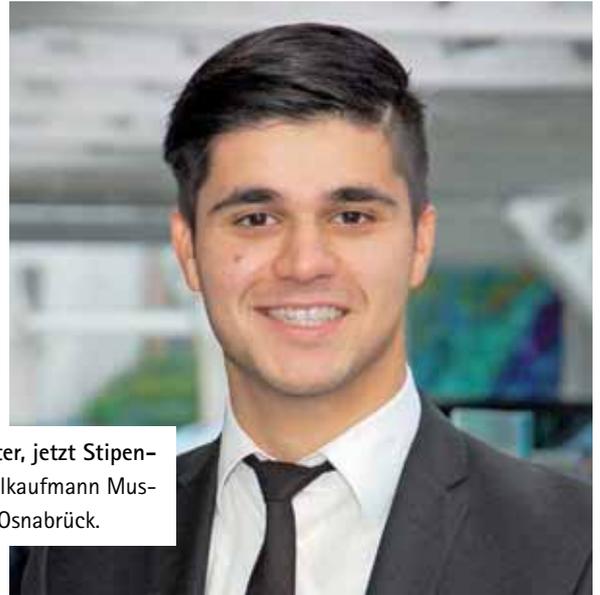
Weiter kommen dank Stipendium

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die Stipendien der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung unterstützen besonders erfolgreiche Absolventen der dualen Berufsausbildung. Sie richten sich an junge Menschen, die nach der Ausbildung berufsbegleitend vertiefende Fachkenntnisse erwerben und die nächsten Karriereschritte planen wollen. Ein echter Tipp!

12

Die Auswahl und Betreuung der Stipendiaten erfolgt durch die IHK. Bewerben können sich Absolventen einer Berufsausbildung, die vor der IHK erfolgreich ihre Abschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten im Gesamtergebnis abgelegt haben und jünger als 25 Jahre sind. Aktuell betreut die IHK rund 130 Stipendiaten; 2015 gab es ein Kontingent für 48 Stipendiaten. Ganz praktisch heißt das: Wer ins Förderprogramm aufgenommen wird, kann über drei Jahre insgesamt 6000 Euro für Weiterbildungen abrufen. Das Geld stammt aus dem Haushalt für Bildung und Forschung des Bundes. Stipendiaten können aus zahlreichen Weiterbildungsangeboten wählen, können sich Vorbereitungskurse auf Prüfungen ebenso fördern lassen wie berufsbegleitende Studiengänge, die auf der Ausbildung aufbauen.



Erst Berufsbester, jetzt Stipendiat: Automobilkaufmann Mustafa Yakar aus Osnabrück.

Beispiel 1: Seit 2015 ist Maren Stegemann Stipendiatin der Begabtenförderung. Die 22-Jährige beendete ihre Ausbildung zur Informatikkauffrau bei der IHK in Osnabrück mit einer sehr guten Note und beendete gerade erst ein duales Studium zum Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA). „Die Kombination aus der Theorie und der Praxiserfahrung in der IHK ist für mich ideal, um betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen“, sagt die junge Frau, die im Herbst 2015 an einer zweiwöchigen Sprachreise nach Malta teilnahm, für die sie das Geld aus dem Stipendium nutzte.

Beispiel 2: Auch Mustafa Yakar ist seit 2015 Stipendiat der Begabtenförderung. Der 25-jährige Automobilkaufmann hat seine Ausbildung im Autohaus Walkenhorst

Osnabrück GmbH abgeschlossen. Das Stipendium nutzt er für die nächsten Karriereschritte und finanziert damit sein berufsbegleitendes Studium zum „Betriebswirt (VWA)“. „Neben der Förderung der Studiengebühren und der Fachliteratur werden meine Fahrtkosten ersetzt“, sagt Yakar. Das sei etwas, das ihn besonders freut, weil er pro Studientag eine Fahrstrecke von rund 50 km zurücklegen muss. Unterstützung erhält er außerdem vom Ausbildungsbetrieb und aktuellem Arbeitgeber. Der Geschäftsführer und Personalleiter des Autohauses, Stephan Schulte, steht hinter dem jungen Mann und dessen Entscheidung, berufsbegleitend BWL an der VWA zu studieren: „Wir finden es sehr gut, dass die Begabtenförderung die gute Leistung in der Berufsausbildung honoriert und Herr Yakar ganz gezielt bei der beruflichen Entfaltung seiner Talente unterstützt wird.“ Das Stipendiatenprogramm trage so auch zur Sicherung eines leistungsfähigen Fachkräftenachwuchses bei.

Wer auch in das Stipendienprogramm aufgenommen werden möchte: Bewerbungen für 2017 müssen der IHK bis zum 15. Oktober 2016 vorliegen.

Alle Infos: Claudia Höppner-Knost, Tel. 0541 353-478 oder hoepfner-knost@osnabrueck.ihk.de sowie osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 572) ■



Erfolg fördern: Stephan Schulte (l.) unterstützt Mustafa Yakar. Rechts im Bild: Maren Stegemann.

Online-Angebote stärken die Bildung

von Frank-Oliver Rebhahn, IHK

Während Fachkräfte knapper werden, wird Weiterbildung immer wichtiger, um das Know-how in den Betrieben zu erhalten. Oftmals stören dabei der Zeitbedarf und die Reisekosten für die Seminarteilnahme. Internetgestützte Lernmethoden können helfen, diese Hindernisse zu überwinden.

E-Learning ist bei vielen Betrieben in der Region angekommen. Trotzdem bleibt der Kontakt zwischen Teilnehmern und Dozenten wichtig: Um zu motivieren, um anzuleiten und um gemeinsam Probleme zu lösen. Präsenzveranstaltungen können jedoch deutlich kürzer ausfallen, wenn sie mit digitalen Medien und Lernmaterialien zum so genannten „Blended Learning“ kombiniert werden.

Auch Andreas Bröring von der Neuenhauser Kompressorenbau GmbH in der Grafenschaft Bentheim hat sich für ein Blended Learning entschieden. Der 50-Jährige betreut den Bereich Zollabwicklung und Auslandszahlungsverkehr mit einem großen internationalen Kundenstamm und hat den IHK-Lehrgang „Außenwirtschaft und Exportabwicklung“ besucht. Ein wichtiges Teilnahmekriterium war für ihn die Kombination aus wenigen Präsenzterminen und Online-Lernen: „Durch die minimalen Schulungszeiten im Seminarraum spare ich Zeit und kann mir Lernphasen freier einteilen.“ Im Unternehmen im Grenzgebiet zu den Niederlanden sind gerade spezialisierte Weiterbildungsangebote oft mit zusätzlichem Reiseaufwand verbunden: „Bei ausreichender Teilnehmerzahl können wir zwar auch Inhouse-Schulungen organisieren, aber bei vielen Themen muss man einzeln zum



Der PC als Seminarplatz: Weiterbildungsteilnehmer schätzen die Vorteile von Webinaren.

Schulungsort reisen. Das kostet zusätzlich Zeit und ist oft nicht mit dem Tagesgeschäft in Einklang zu bringen“, sagt Bröring. Mit dem Blended Learning nutzt er jetzt erstmalig die Chance, dank Online-Unterricht und mit deutlich weniger Reiseaufwand und Abwesenheitszeit, sein Fachwissen zu erweitern.

Die IHK-Organisation hat sich mit ihren Weiterbildungsangeboten frühzeitig den neuen Möglichkeiten gestellt. Stephan Langer, Projektreferent der DIHK-Bildungs-GmbH in Bonn und Experte für neue Lernformate, sagt, warum: „Mit digitalen Lernmöglichkeiten für mobilen und PC-gestützten Einsatz bedienen wir die steigende Nachfrage nach möglichst kurzen und zugleich zeitlich flexiblen Lehrgängen, die sowohl im Betrieb als auch am heimischen PC stattfinden können.“ So bietet

auch die IHK in der Region e-Learning zur Prüfungsvorbereitung für Auszubildende sowie für Aufstiegs- und Anpassungsweiterbildungen an. Das Angebot umfasst neben Prüfungsvorbereitungskursen zum Wirtschaftsfachwirt, zum Personalfachkaufmann und der Ausbildereignungsprüfung auch Fachthemen wie die Außenwirtschaft. „Die Chance vom PC aus an einer Präsentation teilzunehmen, empfinden viele unserer Teilnehmer als ideal“, sagt IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling. Noch 2016 wird es ein Blended Learning-Angebot „Stark für die Ausbildung“ für beruflich und zeitlich stark beanspruchte Ausbilder geben (s. Kasten).

Alle Infos: IHK, Frank-Oliver Rebhahn, Tel. 0541 353-499 oder rebhahn@osnabruECK.iHK.de ■

IHK-Zusatzqualifikation „Stark für die Ausbildung“

Mit der IHK-Zusatzqualifikation „Stark für die Ausbildung“, trainieren Ausbilder, wie sie schwächere Bewerbergruppen, wie zum Beispiel Jugendliche mit Migrationshintergrund oder sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche, gezielt fördern können. Die IHK startet ab Oktober 2016 in Osnabrück mit der Seminarreihe. Die Ausbilder werden in die Lage versetzt, die

betriebliche Sozialisation der Jugendlichen systematisch zu unterstützen und die Ausbildung auf die Bedürfnisse dieser Bewerbergruppe auszurichten.

Alle Infos: IHK, Claudia Höppner-Knost, Tel. 0541 353-478 oder hoepfnerknost@osnabruECK.iHK.de sowie www.osnabruECK.iHK24.de (Dok.-Nr. 16276447) ■

Auslands-Abschlüsse werden vergleichbar

von Rolf Ender, IHK

Regionalen Unternehmen fehlen Fachkräfte. Häufig verfügen Erwerbspersonen in Deutschland über berufliche Qualifikationen und Abschlüsse, die sie im Ausland erworben haben und die auf dem deutschen Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden. Die IHKs sind erste Anlaufstelle, wenn es um die Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen geht. Profitiert hat davon auch Michal Zychalak aus Polen.

14

Haben potenzielle Mitarbeiter Zeugnisse im Ausland erworben, die es in Deutschland so nicht gibt, stellt das für viele Unternehmen eine Hürde dar. Sie konnten in der Vergangenheit diese Personen oft nicht optimal einsetzen, weil Maßstäbe und Verfahren zur Bewertung der im Ausland erworbenen Qualifikationen fehlten. Mit dem am 1. April 2012 in Kraft getretenen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) stehen – zumindest für die bundesrechtlich

geregelten Berufe – bundesweit einheitliche Verfahren und Kriterien zur Bewertung ausländischer Berufsqualifikationen zur Verfügung. Für Unternehmen haben sich damit die Chancen verbessert, Menschen mit Auslandsqualifikationen im erlernten Beruf zu beschäftigen.

Die IHK ist erste Anlaufstelle und berät und unterstützt sowohl Unternehmen wie Migranten bei der Frage, mit welchen deutschen Ab-

schlüssen die Zertifikate gleichwertig sind, die in den Herkunftsländern erworben wurden. „Wir beraten individuell hinsichtlich des Verfahrens, erklären, welche Unterlagen erforderlich sind und welcher deutsche Referenzberuf infrage kommt. Auch nach Abschluss des Verfahrens bieten wir Hilfestellung, etwa bei der Suche nach passenden Anpassungsqualifizierungen“, sagt IHK-Ausbildungsberater Wolfgang Wilmar. Das Erstgespräch fände in der IHK statt. Die Prüfung der Unterlagen erfolge durch das bundesweite Kompetenzzentrum IHK FOSA (Foreign Skills Approval) in Nürnberg: „IHK FOSA ist die zentrale Stelle für 77 IHKs. Bis Ende Januar 2016 sind dort annähernd 12 000 Anträge eingegangen.“

Anerkannt wurde auch der Berufsabschluss von Michal Zychalak aus Polen, der im Jahr 2010 als 20-Jähriger nach Deutschland gekommen ist. Nach Erhalt der Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis arbeitete er in verschiedenen Jobs als Helfer. Ohne anerkannten Berufsabschluss war eine Anstellung in seinem erlernten Beruf als Industrieelektriker allerdings nicht möglich. Im Oktober 2015 hat ihm die IHK FOSA seinen polnischen Berufsabschluss anerkannt. „Durch die Anerkennung kann ich nun meine Fachkenntnisse auch in Deutschland nutzen und als Facharbeiter arbeiten“, berichtet Michal Zychalak. Heute ist er bei der Mr. Wash Autoservice AG in Osnabrück in seinem erlernten Beruf angestellt. Im Herbst möchte er sich zur Industriefachkraft SPS-Technik weiterqualifizieren. „Wir brauchen qualifizierte Mitarbeiter. Ohne die Gleichwertigkeitsfeststellung hätten wir Herrn Zychalak aber nicht als Facharbeiter beschäftigt“, sagt der Niederlassungsleiter Thomas Haase.

Rund zwei Drittel der in die Zuständigkeit der IHK FOSA fallenden Verfahren wurden bislang mit einer vollen Gleichwertigkeit bescheinigt. Am häufigsten absolvierten die Antragsteller ihre Ausbildung in Polen, Russland und der Türkei. Die wichtigsten Berufsgruppen sind bisher die kaufmännischen Berufe vor den Metall- und Elektroberufen.

Alle Infos: IHK, Wolfgang Wilmar, Tel. 0541 353-454 oder wilmar@osnabrueck.ihk.de



Nutze die Anerkennung: Michal Zychalak (l.) ist jetzt als Facharbeiter bei Thomas Haase beschäftigt.

Neue IHK-Angebote zur Flüchtlingsintegration

von Sonja Splittstößer, IHK

Viele Unternehmen wollen Flüchtlinge über Praktika, Ausbildung oder Arbeit in ihren Betrieb integrieren. Genau hier setzen nun die neuen Weiterbildungsangebote der IHK für Personaler und weitere Mitarbeiter an. Vermittelt werden Kenntnisse, die insbesondere bei der Flüchtlingsintegration sinnvoll sind, aber auch allgemeinen Nutzwert für die Beschäftigung ausländischer Mitarbeiter oder die Ausbildung von leistungsschwächeren Jugendlichen haben.

Die neuen IHK-Angebote richten sich vor allem an Personaler und Ausbilder sowie an alle Mitarbeiter, die sich um die Integration kümmern. Der Zeitaufwand ist unterschiedlich und reicht vom Tagesseminar bis zum mehrwöchigen Lehrgang.

Kostenfreies Tagesseminar „Betriebliche Integration von Flüchtlingen“: Es werden Grundlagen zum Thema vermittelt und Personaler erfahren, wie sie Flüchtlinge beschäftigen können und welche rechtlichen Regeln zu beachten sind. Zudem wird auf (finanzielle) Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen und Flüchtlinge hingewiesen und es gibt Tipps, wie die Integration im Betrieb praktisch gelingt. Die Teilnahme am Seminar ist kostenfrei. „Mit diesem Angebot wollen wir einen Beitrag zur Integration leisten, wollen Unternehmen vorbereiten“, sagt IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling.

IHK-Zertifikatslehrgang zum „Relocation Manager (IHK)“: Dieses Angebot richtet sich an diejenigen, die sich ausführlich zur Integration ausländischer Fachkräfte in Unternehmen weiterbilden möchten. „Mit dem Lehrgang wollen wir Unternehmen unterstützen, die auch international nach Mitar-



Gemeinsam Gutes entwickeln:
Die IHK-Angebote wollen helfen, aufeinander zuzugehen.

beitern suchen“, sagt Florian Pröbsting von der DIHK-Bildungs-GmbH in Bonn, die den Lehrgang entwickelt hat: „In 98 Unterrichtsstunden erwerben die Teilnehmer Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen der Beschäftigung und Ansiedlung.“ Zudem geht es um die Integration der Familien und um interkulturelle Kommunikation.

IHK-Lehrgang „Stark für die Ausbildung“: Dieses Angebot möchte insbesondere Ausbilder auf den Umgang mit „schwierigen“ Bewerbergruppen vorbereiten. Vermittelt werden soll, wie Auszubildende mit beson-

derem Förderbedarf, etwa mit einer Lernschwäche, durch die Ausbildung begleitet werden können. Aktuell wird darüber hinaus ein spezielles Lehrgangsmodule entwickelt, in dem es um die Ausbildung von Flüchtlingen geht. Der Lehrgang umfasst Online-Selbstlerneinheiten und vier Seminartage.

Interessierte können online einen Platz in den Weiterbildungen reservieren (www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen).

Alle Infos: IHK, Sonja Splittstößer, 0541 353-495. ■

Auf einen Blick

Damit die Flüchtlingsintegration (aber auch die von anderen Mitarbeitern mit besonderem Bedarf) gelingt, bietet die IHK neue Weiterbildungen an.

Stark für die Ausbildung: Der Lehrgang soll im Herbst 2016 beginnen und hat als Zielgruppe vor allem Personalverantwortliche und Ausbilder. Interessierte wenden sich an: IHK, Claudia Höppner-Knost, Tel. 0541 353-478.

Relocation Manager (IHK): Der Zertifikatslehrgang beginnt im Herbst 2016 in

Osnabrück und richtet sich vor allem an Unternehmensmitarbeiter, die internationale Fachkräfte betreuen, aber auch an weitere Interessierte. Interessierte wenden sich an: IHK, Claudia Höppner-Knost, Tel. 0541 353-478.

Betriebliche Integration von Flüchtlingen: Das kostenfreie Tagesseminar findet ab Juni 2016 in Osnabrück statt und richtet sich vor allem an Unternehmer, Personalverantwortliche und Ausbilder. Interessierte wenden sich an: IHK, Valeria Nadel, Tel. 0541 353-473. ■

Blütezeit für Bildungsideen

von Dr. Maria Deuling, IHK

Es ist Frühling. Es ist die Blütezeit für Bildungsideen. In der IHK laufen verschiedenste Fäden zum Thema „Bildung“ zusammen. Wir möchten Ihnen Projekte vorstellen, die für Ihr Unternehmen besonders nützlich sein könnten. Vielleicht haben Sie ja Interesse, sich als „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ qualifizieren zu lassen. Oder, Sie lassen über das Programm WIN die Weiterbildung eines Mitarbeiters fördern.



IHK-Zusatzqualifikation „Stark für die Ausbildung“: Hier trainieren Ausbilder, wie sie schwächere Bewerbergruppen – etwa sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche – gezielt fördern können. Die IHK startet ab Oktober 2016 in Osnabrück mit der Seminarreihe. Die Ausbilder sollen lernen, die betriebliche Sozialisation der Jugendlichen systematisch zu unterstützen und die Ausbildung auf die Bedürfnisse dieser Bewerbergruppe auszurichten. Alle Infos: IHK, Claudia Höppler-Knost, Tel. 0541 353-478 sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16276447)

Weiterbildung in Niedersachsen (WIN): Dieses Förderprogramm enthält Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie Landesmittel und bietet Arbeitgebern Fördergelder für die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. WIN fördert Beschäftigte aus Unternehmen mit Betriebsstätte in Niedersachsen und Betriebsinhaber von Unternehmen in Niedersachsen, die unter 50 Beschäftigte haben. Ausgaben für Qualifizierungen werden pro Teilnehmer mit bis zu 50 % bzw. mindestens 1 000 Euro sowie Personalausgaben (Ausgaben für Freistellungen) gefördert. Alle Infos: www.nbank.de und beratung@nbank.de

Qualitätssiegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“: Das Siegel ermöglicht Unternehmen mit ihrer Ausbildungsqualität zu werben und so ein starkes Signal an künftigen Fachkräftenachwuchs zu senden. Dem IHK-Siegel geht ein zweistufiges Verfahren voraus: Zunächst wird ein Fragebogen ausgefüllt, dann findet eine ausführliche Beratung durch IHK-Mitarbeiter im Unternehmen statt. In der zweiten Stufe führt ein Expertenteam ein Audit im Betrieb durch. Alle Infos: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 oder ender@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr.1087206)

IHK-Projekt „Neustart – Fachkräfte sichern“: Mit dem Projekt unterstützt die IHK regionale Betriebe bei der gezielten Ansprache von Studienabbrechern, die bisher als potenzieller Fachkräftenachwuchs wenig beachtet wurden. Vorteile gibt es für alle Beteiligten: Die Studienabbrecher verfügen meist über eine gute schulische Qualifikation mit Hochschulreife, Unternehmen bekommen qualifizierte Auszubildende. Unser Angebot: Wer Hochschulabgänger ohne Abschluss sucht, kann seine Qualifizierungsangebote der IHK melden, die Studienabbrecher anspricht und dann Kontakte vermittelt. Alle Infos: IHK, Frank-Oliver Rebhahn, Tel. 0541 353-499 oder rebhahn@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2778060)

„Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung“: Vielen Unternehmen ist dies ein Anliegen. Der Leitfaden „ihktipp – Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung bringen“ gibt erste Tipps für die Umsetzung. Erläutert wird u. a., ob und unter welchen Voraussetzungen ein Praktikum absolviert werden kann oder, wie ausländische Berufsabschlüsse anerkannt werden können. Darüber hinaus findet sich auf www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070) eine FAQ-Liste zum Thema sowie weitere Hinweise für Unterstützungsangebote für Arbeitgeber. Alle Infos: IHK, Simon Peschges bzw. IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-135/-495, peschges@osnabrueck.ihk.de, splittstoesser@osnabrueck.ihk.de

„Weiterbildung muss individuell sein“

von Hans-Jürgen Falkenstein, IHK

Dr. Matthias Glasmeyer ist Geschäftsführer der Akademie Überlingen und Mitglied der IHK-Vollversammlung. Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Osnabrück ist als bundesweit tätiger Bildungsträger an 35 Standorten aktiv und beschäftigt 370 Festangestellte und 600 Honorarkräfte. Wir sprachen mit ihm über aktuelle Herausforderungen der betrieblichen Weiterbildung und die Integration von Flüchtlingen als Fachkräfte von übermorgen.



„Mittel zur Mitarbeiterbindung“:
Dr. Matthias Glasmeyer, Geschäftsführer der Akademie Überlingen.

__ Der Fachkräftemangel wird stärker. Vor welche Herausforderungen stellt das die betriebliche Weiterbildung, Herr Glasmeyer?

Etwa vor die, das Weiterbildungsangebot sehr individuell und auf den einzelnen Mitarbeiter zugeschnitten sein müssen. So beobachten wir in den vergangenen Jahren eine rasante technische Entwicklung, die gerade für ältere Mitarbeiter laufend neue Weiterbildungsbedarfe mit sich bringt. Ein Unternehmen kann ihnen rechtzeitig Angebote machen, den Umgang mit neuartigen betrieblichen Prozessen, mit Cloudspeichern, dem Web 2.0 oder sozialen Medien zu trainieren. Ideal ist es aber auch, wenn Unternehmen die Elternzeit von Mitarbeitern sinnvoll nutzen und in dieser Zeit Weiterbildungen anbieten oder finanzieren – natürlich nur, sofern Mitarbeiter dies auch wollen.

__ Wie schätzen Sie die Weiterbildung gering qualifizierter Mitarbeiter ein?

Die gezielte Weiterbildung ist hier effektiver als die Rekrutierung auf dem freien Arbeitsmarkt. Und dies selbst dann, wenn nur ein kleiner Anteil für die Weiterbildung zu Fachkräften in Frage kommt. Für bereits hoch qualifizierte Fachkräfte in Unternehmen ist die kontinuierliche Weiterbildung hingegen insbesondere als Mittel zur Mitarbeiterbindung zu verstehen.

__ Wie können Mitarbeiter zur Teilnahme an Weiterbildungen motiviert werden?

Der individuelle Nutzen für den Mitarbeiter muss in den Vordergrund gestellt werden. Bei gering qualifizierten Mitarbeitern können das die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, ein besserer Verdienst oder auch die Aussicht auf einen sichereren Arbeitsplatz sein. Älteren Arbeitnehmern können kontinuierliche Trainings die Sorge nehmen, „abgehängt zu werden“. Dieses Thema muss im Unternehmen natürlich vorsichtig angesprochen werden. Bei hoch qualifizierten Fachkräften können Weiterbildungen einen starken Belohnungscharakter haben. Da ist es entscheidend, wirklich individuell zu fragen: Was braucht der hoch qualifizierte Mitarbeiter, um seinen Job noch effektiver zu gestalten? Was bindet ihn aber auch ans Unternehmen?

__ Eine aktuelle Herausforderung ist die berufliche Integration von Flüchtlingen durch Aus- und Weiterbildung. Wie erleben Sie die Situation?

Wir machen derzeit die gleichen ersten Erfahrungen wie auch die Jobcenter und Agenturen für Arbeit: Die Geflüchteten verbindet als „Gruppe“ hauptsächlich die Tatsache, dass sie den Schutz unserer

Gesellschaft suchen. Diesen Schutz den Asylberechtigten in vollem Umfang zu gewähren, ist unsere Pflicht. Ansonsten haben die Geflüchteten sehr heterogene Geschichten und Voraussetzungen. Die Spanne reicht von Ingenieuren und ausgebildeten Handwerkern mit Schul- bzw. Studienabschluss bis zu Zweitschriftlern, die unser lateinisches Alphabet noch lernen müssen, und Analphabeten.

__ Unter welchen Voraussetzungen und in welchem Zeithorizont halten Sie eine Integration für möglich?

Wichtig ist es, zu Beginn der Integration sprachliche und berufliche Kompetenzen sowie den allgemeinen Gesundheitszustand und die Motivation des Einzelnen in einem umfassenden Assessment zu erheben. Nur dann kann der für den Einzelnen richtige Weg der Integration beschritten werden. Entsprechend unterschiedlich sind schließlich auch die zeitlichen Perspektiven: Während einzelne Akademiker und Fachkräfte vielleicht schon nach neun Monaten Sprach- und Integrationskurs ein Jobangebot bekommen, kann es beim Zweitschriftler Jahre dauern. ■

www.akademie-ueberlingen.de



IHK-Sonderpreis für Jungforscher Christian Merz

1__ Zum 9. Mal lobte die IHK beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ (S. 33) den „Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“ aus. Prämiiert wurde Christian Merz (Foto). Der Schüler des Franziskusgymnasiums in Lingen überzeugte mit einem „Reinigungsgerät für Baustellenwerkzeuge“.

Was aus seiner Entwicklung wird, kann der 18-Jährige zwar noch nicht genau sagen. Sein Reinigungsgerät aber hat den Praxistest bei einem Bauunternehmen aus Lingen bereits bestanden und könnte künftig die Reinigung von Werkzeugen auf der Baustelle enorm erleichtern. „Für mich war die Herausforderung, etwas selbst zu konstruieren. Jetzt konzentriere ich mich erst einmal auf meine Abiturprüfung“, sagte Christian Merz vor der Preisverleihung. Er freute sich dennoch sehr, sein Projekt auch auf dem Landeswettbewerb in Clausthal-Zellerfeld vorzustellen: In Lingen gab es für den Schüler zusätzlich zum IHK-Preis Platz 1 im Fachgebiet Arbeitswelt. (mei) ■

IHK-Gemeinschaftsprojekt mit der FontysHogeschool

2__ Auch in diesem Jahr gibt es ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der IHK und der FontysHogeschool in Tilburg (Foto) und arbeiten Studierende und regionale Unternehmen eng zusammen.

Die Kick-off-Veranstaltung für das deutsch-niederländische Gemeinschaftsprojekt fand kürzlich in den Niederlanden statt. Dort, in Tilburg, erklärten Professoren und Studierende ihre Planungen. Eingeteilt in Teams werden die Mitwirkenden Eintritts- und Wachstumschancen in den Niederlanden für Unternehmen untersuchen. Aus dem IHK-Bezirk sind drei Unternehmen dabei, die sich für einen Markteintritt interessieren und gespannt auf die Ergebnisse der Studierenden sind. Das Projekt findet dieses Jahr zum vierten Mal statt und endet am 4. Juli 2016 mit den Präsentationen zu den Markteintrittstudien. Regionale Unternehmen, die sich für eine künftige Teilnahme am Projekt interessieren, wenden sich an: IHK, Stephan Bruns, Tel. 0541 353-125 oder bruns@osnabrueck.ihk.de ■

Thema im IHK-Netzwerk: Datenexport in die USA

3__ Fast jedes Unternehmen nutzt Software, die Daten in den USA speichert. Seit der EuGH das „Safe-Harbor“-Abkommen im Oktober 2015 kippte, wird über die rechtlichen Grundlagen für solchen Datenexport diskutiert.

Im Netzwerk Datenschutz stellte Dr. Christoph Lahmann, Referatsleiter bei der Nds. Landesdatenschutzbeauftragten (Foto, l.) die Situation und das von der EU-Kommission angekündigte Abkommen „Privacy Shield“ vor. Er forderte die Unternehmen zum Handeln auf: In vielen Software-Bereichen gebe es EU-Alternativen zu US-amerikanischen Anbietern. Auch solle z. B. verstärkt auf Datenverschlüsselung geachtet werden. Prof. Dr. Volker Lüdemann (r.), Nds. Datenschutzzentrum, Hochschule Osnabrück, unterstrich den Rat. Unternehmen, die mit US-amerikanischer Software arbeiten, könnten oft kaum zu EU-Anbietern wechseln. (sw) *Mit im Bild: Die Netzwerkbetreuerin und IHK-Datenschutzbeauftragte Katrin Schweer.* ■



5



4

ihkthema



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



Projekt „Neustart“

Fachkräftenachwuchs sichern -
Studienabbrechern eine neue
Perspektive geben

6

Bachelor-Abschlüsse für 24 VWA-Studenten

4 __ Ihr duales BWL-Studium haben 24 Absolventen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) beendet. Für sie gab es Urkunden und den akademischen Grad „Bachelor of Arts“.

Die VWA und Hochschule Osnabrück bieten den Studiengang, der eine kaufmännische Berufsausbildung und ein BWL-Studium kombiniert, gemeinsam an. „Durch die Verzahnung von Ausbildung und Studium sind Sie auf Ihre Karrierewege vorbereitet“, sagte Prof. Dr. Christian Kröger bei der Feier im Haus Ohrbeck. Die Absolventen (Foto): Cathrin Arndt, Henrik Baar, Wiebke Bartholomäus, Saskia Brinkmann, Laura Bröcker, Saskia Brüggemann, Muhammed Buran, Tim Greiwe, Nadine Knapp, Niklas Krause, Kevin Mentrup, Leon Oldemeyer (s. S. 8), Felix Osterbrink, Gina Raude, Henning Sandkämper, Marvin Schirmbeck, Helena Schütte, Fenja Siepel-meyer, Maren Stegemann, Sarah Steinbrecher und Valerie Isabel Terner. ■

Energie-Scouts stellten Praxisarbeiten vor

5 __ Bewusstsein für Energieeffizienz am Arbeitsplatz schaffen: Das ist die Aufgabe von Energie-Scouts. Im Herbst 2015 startete die Stadt Georgsmarienhütte in Kooperation mit der IHK erstmals eine Ausbildungsrunde zu Energie-Scouts für Auszubildende aus acht ortsansässigen Unternehmen. Jetzt gab es die Urkunden für die 17 Teilnehmer (Foto).

Die Azubis aus dem 2. und 3. Lehrjahr lernten in sechs Workshops wie man Messgeräte bedient und Daten auswertet. Ihr Wissen setzten sie in einem Praxisprojekt im jeweiligen Ausbildungsbetrieb um, präsentierten zum Abschluss die Projekte im Rathaus. In den Kurzvorträgen, an denen auch Ausbilder und Geschäftsführer teilnahmen, stellten sie Sparpotenziale vor. Der Preis für die beste Arbeit ging an Tobias Liedmann, Theo Pörtner, Timo Runde und Elias Westermeyer (Georgsmarienhütte GmbH). Das Team stellte ein Konzept zur Änderung der Hallenbeleuchtung in der Ausbildungswerkstatt vor. (pr) ■

Studienabbrecher mit Plan B auf guten Berufswegen

6 __ Mit dem 2014 gestarteten Projekt „Neustart“ knüpften die Osnabrücker Hochschulen, die IHK und HWK, die Arbeitsverwaltung und die regionalen Wirtschaftsförderer ein Beratungsnetzwerk, um Studienzweiflern und -abbrechern Perspektiven durch eine betriebliche Aus- bzw. Weiterbildung aufzuzeigen.

Jetzt zog die IHK eine vorläufige Bilanz. Danach haben 75 % aller von der IHK beratenen Studienaussteiger eine duale Ausbildung begonnen. 25 % sind mit einer bereits vor dem Studium beendeten Ausbildung nun in einem Arbeitsverhältnis bzw. einer Weiterqualifizierung in Betrieben angekommen. 165 persönliche Beratungen mit Studienaussteigern haben allein in der IHK stattgefunden. Auch viele Unternehmen aus der Region wirkten mit: 94 Betriebe sind bislang im Beratungs- und Vermittlungspool „Neustart“ eingetragen. Wer Studienabbrecher kennt oder ausbilden möchte: IHK, Oliver Rebhahn, Tel. 0541 353-499 / rebhahn@osnabrueck.ihk.de ■

Nutzen Sie die neuen IHK-Netzwerke

Sport und aktuelle Wirtschaftsthemen verknüpfte die Sitzung der IHK-Vollversammlung im Stadion des VfL Osnabrück. Die Vollversammlung ist das oberste Gremium der IHK. Die gewählten Unternehmer wirken ehrenamtlich daran mit, die Region wirtschaftsstark zu halten. Im März gab es zwei Kernthemen: Flüchtlingsintegration und Industrie 4.0.



Informierte die Vollversammlung über den VfL Osnabrück: VfL-Präsident Dr. Hermann Queckenstedt.

Netzwerk „Flüchtlinge“

Auf der Vollversammlung wurde das neue bundesweite Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ vorgestellt und wurden regionale Unternehmen dazu eingeladen, sich dem Netzwerk anzuschließen. Dessen Ziel ist es, betriebliches Engagement zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt sichtbar zu machen sowie den Erfahrungsaustausch zu fördern. Netzwerk-Initiatoren sind der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Bundeswirtschaftsministerium (s. S. 26).

„Viele Unternehmen aus dem IHK-Bezirk engagieren sich bereits vorbildlich für die Integration“, sagte IHK-Präsident Martin

Schlichter. Häufig fehle jedoch noch das Wissen, wie Integration ganz praktisch und erfolgreich umgesetzt werden könne. Hier wolle das Netzwerk ansetzen. Regionale Gründungsmitglieder des bundesweiten Netzwerkes sind die Akademie Überlingen N. Glasmeyer GmbH, die Bernard Krone Holding GmbH & Co. KG, die Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG und die Q1 Energie AG. Teilnehmende Unternehmen erhalten Informationen zu Rechtsfragen und ehrenamtlichem Engagement ebenso wie Praxis-Tipps zur Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Alle Infos: www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070)

IHKs das Thema „Wirtschaft digital“ zum Arbeitsschwerpunkt 2016 bestimmt. Der Osnabrücker Unternehmer Andree Josef, für die IHK Mitglied des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), berichtete auf der Vollversammlung über die Digitale Agenda der Bundesregierung. Diese werde z. B. durch die Förderinitiative Mittelstand 4.0 praktisch umgesetzt. Diese bietet insbesondere Niedersachsen gute Chancen, weil künftig ein am Produktionstechnischen Zentrum Hannover (PZH) angesiedeltes „Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum“ kleine und mittlere Unternehmen durch Informations- und Qualifizierungsangebote unterstützen wird.

„Im April wird unsere IHK ein neues Netzwerk Industrie 4.0 gründen“, sagte IHK-Präsident Schlichter. Es richtet sich vorrangig an produzierende Unternehmen und es wird eine enge Abstimmung der Aktivitäten mit denen auf Landes- und Bundesebene angestrebt. Alle Infos zum IHK-Netzwerk Industrie 4.0: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245.

Vor der Vollversammlung gab es die Möglichkeit, aus erster Hand etwas über wirtschaftliche Aspekte des VfL zu erfahren: VfL-Präsident Dr. Hermann Queckenstedt informierte die Gremienmitglieder über den „Wirtschaftsfaktor Sport“. ■

Netzwerk „Industrie“

Die rasant fortschreitende Digitalisierung eröffnet der deutschen Wirtschaft neue Wettbewerbschancen. „Unter dem Qualitätssiegel ‚Made in Germany‘ kann ‚Industrie 4.0‘ zum Wachstumsmotor werden“, hob IHK-Präsident Martin Schlichter im VfL-Stadion hervor. Bundesweit haben die



Netzwerkvorarbeit in Berlin: DRK-Präsident Rudolf Seiters (M.), DIHK-Präsident Eric Schweitzer (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

„Gute regionale Realsierungschancen“

Der neue Bundesverkehrswegeplan (BVWP) liegt seit Mitte März 2016 als Entwurf vor. Er definiert für die Bundesfernstraßen, Schienen- und Wasserwege die Aus- und Neubauprojekte des Bundes bis zum Jahr 2030.

Gegenüber dem letzten BVWP wurde das Gesamtvolumen von 173,2 Mrd. Euro auf 264,5 Mrd. Euro ausgeweitet. Dabei wird der Anteil für den Erhalt und Ersatz von 56 % auf 69 % aufgestockt. „Dies ist angesichts des enormen Sanierungsstaus auf jeden Fall eine wichtige und richtige Weichenstellung“, analysiert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für die Geschäftsbereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt.

Bis zum Jahr 2030 sollen die Projekte des so genannten Vordringlichen Bedarfs umgesetzt bzw. mit deren Bau begonnen sein. In dieser Kategorie befinden sich auch viele Vorhaben, die bestehende Netzlücken

und Engpässe beheben (E 233, DEK-Nordstrecke, A 30, A 33 Nord, Schienenstrecke Minden-Hannover). „Damit haben alle wesentlichen großräumigen Vorhaben, für die sich die IHK eingesetzt hat, gute Realsierungschancen“, zeigt sich Lammers mit dem Ergebnis weitgehend zufrieden.

Angesichts der Vielzahl der angemeldeten Projekte gibt es aber auch eine Reihe von Vorhaben, die nur in den weiteren Bedarf eingestuft worden sind. Dies ist insbeson-



Hoch relevant für die Region: Der neue Bundesverkehrswegeplan definiert Projekte bis 2030.

dere der Mittelzuteilung geschuldet, die 75 % der Mittel für die großräumige Verkehrsanbindung und nur 25 % für die regionale Erschließung vorsieht. Darum sind im aktuellen Entwurf eine Reihe von angemeldeten Ortsumgehungen unserer Region nur für den „Weiteren Bedarf“ eingestuft. Die Detailergebnisse kann jeder Interessierte über die hierfür eingerichtete Homepage (www.bvwp2030.de) einsehen und bis zum 2. Mai 2016 auch kommentieren. (da) ■



Herzlich willkommen.
Bequem online buchen
unter www.cscso.info
Bei Buchung einer Veranstaltung* bis 30.04.2016 erhalten Sie

25% Rabatt
auf die erste Buchung.

*Ihre Veranstaltung können Sie zu Ihrem gewählten Zeitpunkt durchführen.
Zur Erhaltung des Rabattes muss die Buchung bis 30.04.2016 erfolgen.



Wir haben Platz – für Kleingruppen ebenso wie für ein Auditorium aus 120 Personen. Technisch auf dem neuesten Stand und Ihren Anforderungen angepasst.

**Für erfolgreiche Events:
Exzellente Seminarräume
buchen.**

Parkstraße 40 · 49080 Osnabrück
Telefon 0541 / 40 48 44 50
info@cscso.info · www.cscso.info

Handelsmonitor: Gucken ja, kaufen jein

Wie steht es um den Osnabrücker Einzelhandel? Auskunft gibt der jährliche „Handelsmonitor“, der 2016 zum vierten Mal vorliegt. Neben der Osnabrücker-Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und weiteren Partnern, hat die IHK maßgeblich an der Gemeinschaftsstudie mitgewirkt. Diese zeigt: Osnabrück ist für potenzielle Kunden sehr attraktiv. Nicht alle aber geben ihr Geld im Handel vor Ort aus.

Für den Monitor wurde der Handel intensiv unter die Lupe genommen. „Wir haben eine Kennzahlenanalyse vorgenommen und die Oberzentren der Region verglichen“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortpolitik. Außerdem habe es eine Betriebsumfrage gegeben, einen „Quartierscheck“ sowie eine Analyse der Passantenfrequenzen. Eines der Ergebnisse: Seit der vorherigen Auswertung ist die Kaufkraft gestiegen, steht potenziellen Kunden aus Stadt und Landkreis Osnabrück also mehr Geld für den Einkauf zur Verfügung. Zugleich aber wurde in den Osnabrücker Geschäften weniger Umsatz generiert. Im Oberzentrenvergleich zu Münster, Oldenburg und Bielefeld steht Osnabrück in Sachen Kaufkraftentwicklung und Handelszentralität (das Verhältnis Kaufkraft zu Umsatz) trotzdem gut dar.

Die Betriebsumfrage von 200 Osnabrücker Händlern zeigte: Aktuell herrscht ein eingetrübtes Geschäftsklima. In Schulnoten erhielt die Geschäftslage eine 3,9, wobei die Befragten jedoch mit positiven Erwartungen ins nächste Halbjahr (Note: 2,9) gehen. Der Handel, so die Umfrage, erwarte künftig eine leichte Verschlechterung beim Verkauf von Produkten im höheren Preissegment. Zugleich schreiben die Betriebe dem Onlinehandel weiter hohe Relevanz zu. Genau deshalb muss das Augenmerk aus Sicht der Händler verstärkt auf kundenbindende Maßnahmen gelegt werden.



Laufen statt kaufen: Osnabrück ist für potenzielle Kunden attraktiv, jedoch könnten sie noch mehr Geld im örtlichen Handel ausgeben.



Gemeinschaftsstudie: (v.l.) Marco Graf (IHK), Petra Rosenbach (OMT), Thomas Fillep (Stadt) und Felix Bücken (WFO).

Beim „Quartierscheck“ wurden für den Handelsmonitor anhand eines Kriterienkatalogs Geschäfte und Leerstände von zwölf Innenstadtquartieren und vier Einfallstraßen kartiert. Geschaut wurde u. a., wie dortige Händler Onlinehandel/-marketing nutzen, welche Leerstandsquote es gibt und welchen Handelsbesatz. In den Quartieren sind diese Merkmale unterschiedlich ausgeprägt. Auch zeigte sich, dass viele Quartiere unter Baustellen und Leerständen leiden. Jedoch, so OMT-Geschäftsführerin Petra Rosenbach: „Ich bin begeistert von der Entwicklung einiger Quartiere. Etwa das der Hasestraße. Hier ist eine Aufbruchstimmung spürbar.“

Weiterhin gibt es Neuigkeiten in Bezug auf die Passantenfrequenzmessung in Osnabrück. Seit August 2015 wurden zwei weitere Messgeräte installiert, so dass nun sieben lasergestützte Geräte an täglich 24 Stunden Besucherzahlen erfassen. Die Messungen zeigen, dass jährlich fast 50 Mio. Passanten an den Standorten vorbeigehen. Deutliche Frequenzsteigerungen sind zur „Maiwoche“ oder im Weihnachtsgeschäft zu erkennen.

Die Händler vor Ort wünschen sich, dass sich die hohe Passantenfrequenz positiv auf den Umsatz an der Kasse auswirkt. Interessant: Erstmals ließ sich ein Vergleich der fünf zu Beginn installierten Messgeräte durchführen. Die Passantenzahlen zum Weihnachtsgeschäft 2015 haben sich demnach gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Der „Handelsmonitor“ ist eine Gemeinschaftsstudie von IHK, OMT, Osnabrücker City Marketing e.V. (OCM) sowie, seit 2015, der Wirtschaftsförderung Osnabrück.

Der „Handelsmonitor Osnabrück 2016“ ist kostenfrei abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124853) ■



Unsere Autorinnen: Katharina Knorren (l.) und Kathrin Meemken machen ein Studienpraktikum in der IHK und arbeiteten intensiv am „Handelsmonitor 2016“ mit.

Gefahren aus dem „Cyberspace“

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft sind die Unternehmen immer mehr auf zuverlässige Informations- und Kommunikationssysteme angewiesen. Ohne eine funktionierende IT geht vielerorts nichts mehr. Über Risiken informierte die IHK kürzlich in einer Veranstaltungsreihe.

Angreifer aus dem „Cyberspace“ haben in vielen Unternehmen leichtes Spiel: Vertrauliche Unterlagen und persönliche Daten können häufig fast ungeschützt eingesehen, kopiert und manipuliert werden. Reputations-, Rechtsverluste und erhebliche Schäden drohen. Fakt ist: Viele kleine Opfer, die sich problemlos abschöpfen lassen, sind den Cyberkriminellen inzwischen fast lieber als wenige, große Ziele, deren IT-Systeme bereits stark gesichert sind. Und: Die Fallzahlen steigen rasant.

Eine große deutsche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhebt regelmäßig Zahlen zur „elektronischen Kriminalität“: Gaben dort 2013 noch 27 % der Firmen an, Opfer geworden zu sein, sind es jetzt bereits 40 %. Hinzu kommt eine hohe Dunkelziffer.

Frank Puschin, IT-Experte der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime beim Landeskriminalamt Niedersachsen, war einer der Referenten der vier IHK-Infoveranstaltungen, die in Nordhorn, Freren und Osnabrück stattfanden. Er berichtete den insgesamt rund 200 Teilnehmern, dass Angriffe aus dem Internet häufig ganz banal beginnen: „Im elektronischen Postfach erscheint – so hat es zumindest den Anschein – die Mail eines regionalen Großhändlers samt Rechnung. Natürlich kommt diese Mail nicht vom vermeintlichen Absender. Trotzdem ist es schnell passiert, dass auf die vermeintliche Rechnung geklickt wird – und das Programm abstürzt.“

Grund für den Absturz ist häufig eine so genannte „Ransomware“, ein Programm, das sämtliche Daten auf der Festplatte des Nutzers verschlüsselt. Aktuelles Beispiel: Die Schadsoftware „Locky“, die nicht selten mit einer „Lösegeldforderung“ vom wirklichen Absender der E-Mail verbunden ist. Geld gegen Datenrückführung, sozusagen. Doch selbst wenn gezahlt wird – wovor die Polizei warnt – ist es nicht sicher, dass man

Mail-Anhänge immer prüfen: Die IHK informierte zum Thema Cybercrime.



seine Daten wirklich wieder bekommt. Neben „Locky“ gibt es weitere Schädlingstypen wie das Abschöpfen von Passwörtern oder der Diebstahl ganzer Identitäten im Cyberspace: Harald Bunte vom Niedersächsischen Verfassungsschutz berichtete den Teilnehmern davon. Als beste Verteidigung gilt ihm, wie auch den anderen Referenten, der Faktor Mensch. Mitarbeiter zu sensibilisieren sei ebenso notwendig wie eine Firewall oder ein aktuelles Virenschutzprogramm. – Partner der IHK-Offensive zu Cybercrime unter dem Titel IT-Sicherheit@Mittelstand war der Verein „Deutschland sicher im Netz“. (lan)

Weitere Infos: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265 oder langkopf@osnabrueck.ihk.de ■



Büro- und Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, individuell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

Lebenshaltungskosten und Löhne unter Durchschnitt

Das Lohn- und Gehaltsniveau im IHK-Bezirk liegt unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Das zeigt eine jetzt veröffentlichte Studie der IHK. Sie zeigt allerdings auch, dass die relativ niedrigen Lebenshaltungskosten den Unterschied teilweise wieder ausgleichen.

Der demografische Wandel wird den Fachkräftemangel verstärken, während die Balance zwischen Beruf und Familie in den Vordergrund rückt. Die Arbeitgeberattraktivität definiert sich zunehmend über Angebote in diesem Bereich. Daneben ist aber nach wie vor auch die Höhe des Lohnes oder Gehaltes von Bedeutung.

Die neue IHK-Studie untersucht daher das Niveau und die Entwicklung der Löhne und Gehälter in der Region. Die IHK hatte dazu verschiedene amtliche Indikatoren untersucht, u. a. die Bruttolöhne und -gehälter aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Danach liegt das Lohn- und Gehaltsniveau unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Die Studie identifiziert dafür drei wesentliche Gründe: 1. Der Anteil an hochqualifizierten Arbeitskräften ist in der Region relativ gering. 2. Hochlohnbranchen (etwa die Hersteller von Maschinen und

Produktionsanlagen oder die Informations- und Kommunikationsbranche) sind relativ schwächer und Niedriglohnbranchen (hier etwa: Ge- und Verbrauchsgüterhersteller) relativ stärker ausgeprägt. 3. Der Anteil atypischer Beschäftigungsformen, insbesondere die Teilzeitarbeit, ist in der Region relativ hoch. Die Betriebsgrößen- oder die Altersstruktur unterscheiden sich kaum vom Landes- und Bundesdurchschnitt. Sie dürften keinen Einfluss auf das relativ niedrige Vergütungsniveau haben.

Nach IHK-Musterrechnungen wiegen die relativ niedrigen Lebenshaltungskosten, insbesondere die Wohnkosten, den Unter-

ihkanalyse

Mehr Daten. Mehr Fakten.



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



Löhne und Gehälter

Kostenfrei im Netz: Die neue IHK-Studie „Löhne und Gehälter“.

schied zum Landes- und Bundesdurchschnitt teilweise wieder auf. Während bei kleineren Wohnungen der Nachteil der Region noch nicht ganz aufgeholt wird, gilt das für Wohnungen ab einer bestimmten Größe nicht mehr. So verfügt nach Musterrechnungen etwa ein Durchschnittsverdiener in Meppen nach Abzug der Miete für eine 130 m²-Wohnung über ein höheres Resteinkommen als sein Pendant in München.

Dennoch könnte das Niveau der Löhne und Gehälter in der Region strukturell verbessert werden – etwa über höhere Investitionen in Bildung und Forschung. Im Ergebnis könnte auch der Anteil an hochqualifizierten Beschäftigten und wissensintensiven Unternehmen steigen. Parallel sollte die Betreuungsinfrastruktur ausgebaut werden. Dort wo die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert wird, könnten mehr Teilzeitbeschäftigte auf Vollzeitstellen wechseln. Ein abgestimmtes Regionalmarketing kann diese Maßnahmen unterstützen. Es sollte die relativ niedrigen Lebenshaltungskosten sowie die hohe Lebensqualität in der Region hervorheben.

Die Studie ist kostenfrei abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3174536).

Alle Infos: IHK, Simon Peschges, Tel. 0541 353-135 oder peschges@osnabrueck.ihk.de



Meyer-Entsorgung

**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION.**

Telefon 0541 584880
Telefax 0541 5848840
www.meyer-entsorgung.de
Wir beraten Sie gern!

- Containerdienst
- Rohrreinigung
- Entrümpelungen
- Miettoiletten

Oberbürgermeister aus Hefei zu Gast

Der Oberbürgermeister aus Osnabrücks Freundschaftsstadt Hefei, Qingjun Zhang, war kürzlich mit einer Delegation zu Gast in Osnabrück. Neben den Besuchen bei der Stadt und in der IHK informierten sich die Gäste aus Hefei in regionalen Betrieben.

Der Delegationsbesuch setzt die kontinuierlichen Kontakte zwischen Wirtschaft und Politik fort und trägt dazu bei, dass die Beziehungen zwischen beiden Regionen immer enger werden und sich die wirtschaftlichen Verflechtungen intensivieren. In den vergangenen Jahren waren regelmäßig Unternehmer aus Hefei in Osnabrück zu Gast. Durch zwei Wirtschaftsdelegationsreisen, die IHK und Stadt Osnabrück organisiert hatten, konnten die Kontakte auch in Richtung China ausgebaut werden. Noch in diesem Monat wird eine Delegation aus Osnabrück nach Hefei reisen.

Die chinesische Delegation informierte sich bei der Osnabrücker Sievert AG und der Neuero Farm- und Fördertechnik GmbH in Melle über deren Auslandsaktivitäten und betrieb gleichzeitig Werbung für ihre Heimatstadt Hefei. Partnerschaften zwischen deutschen und chinesischen Regionen

Kontakte vertieft: Hefeis Bürgermeister Qingjun Zhang sprach beim Empfang der Delegation in der IHK.



Wirtschaftsgespräche: In der IHK traf die Delegation auf Unternehmer und Politiker.

und Städten bieten der Wirtschaft ebenfalls gute Ansatzpunkte, um ihr Engagement in China zu verstärken. Das gilt auch für die Partnerschaft des Landes Niedersachsen mit der Provinz Anhui sowie für den vor fast zehn Jahren geschlossenen Freundschaftsvertrag Hefei – Osnabrück.

Für Unternehmen im IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist China ein bedeutender Auslandsmarkt: Nach den USA ist das Reich der Mitte für die Region das zweitwichtigste Exportland außerhalb Europas. Über 200 regionale Betriebe sind dort bereits aktiv. ■

Mobile Räume mieten.
Flexible Raumlösungen
für jede Branche.



www.container.de

ela[container]

Neues IHK-Netzwerk zur Flüchtlingsintegration

Die Integration von Flüchtlingen ist eine längerfristige Aufgabe. Damit sie zur gemeinsamen und starken Sache wird, gab es Mitte März in Berlin den Auftakt für das bundesweite Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ (s. S. 20). Initiatoren sind der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Bundeswirtschaftsministerium.

Berlin/Osnabrück. Das Netzwerk macht das betriebliche Engagement zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen sichtbar und soll den Erfahrungsaustausch sowie Kooperationen zwischen den Unternehmen fördern. Außerdem erhalten die Teilnehmer Praxistipps zur Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen sowie Informationen zu Rechtsfragen, Integrationsinitiativen und ehrenamtlichem Engagement.

Bereits Ende Februar zeigte der DIHK in einer Auftaktveranstaltung zum Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration“, welche Initiativen die IHKs zur Flüchtlings-

integration ergreifen. DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer betonte die Bedeutung dieser regionalen Initiativen. Sie wurden bei der Veranstaltung in einer Ausstellung präsentiert und in einer Broschüre zusammengefasst (Download: www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3175182). Nach Keynotes von Peter Altmaier, Flüchtlingskoordinator der Bundesregierung, und Frank-Jürgen Weise, Chef der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, erörterten u. a. Franziska

Giffey (Bezirksbürgermeisterin Berlin-Neukölln), Richard Weber (Eurochambres-Präsident) und DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben die Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters stellte die DRK-Aktivitäten bei der Betreuung vor.

Weitere Infos: www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de sowie IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541-353495 und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070) ■

Auftakt in Berlin: Regionale Unternehmen sind eingeladen, sich dem Netzwerk anzuschließen (s. S. 21).



Unternehmerkuratorium Nord tagte im Schweriner Schloss

Berlin/Schwerin. Die Regierungschefs der norddeutschen Länder kamen im Schweriner Schloss zu ihrer Jahreskonferenz zusammen. Im anschließenden Gespräch mit dem Unternehmerkuratorium Nord, einem

Zusammenschluss der IHKs und der Wirtschaftsverbände im Norden, ging es vor allem um die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. „Der Schlüssel sind Spracherwerb und Beschäftigung“, merkte

der Nds. Ministerpräsident Stephan Weil (r.) an. Länder und Bund müssten Hemmnisse bei der Integration in den Arbeitsmarkt abbauen. Er forderte den Bund auf, schnell gesetzliche Grundlagen zu schaffen. Insgesamt sei Zuwanderung auch eine Chance für die Wirtschaft im Norden, so die Regierungschefs übereinstimmend. Der NIHK war durch IHK-Präsident Martin Schlichter (4. v. r.) vertreten. (pr) ■

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-80 40 420</p>	<p>BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
---	--

<p>hartsch PUMPEN GmbH</p> <p>Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767 www.bartsch-pumpen.de</p>	<p>Neupumpen Service Reparaturen</p> <p>40 Jahre Pumpenerfahrung</p>
---	--

Politik und Wirtschaft: Thema war u. a. die Flüchtlingsintegration.



Sonnig: Zum Frühlingsfestival werden rund 100 Aussteller erwartet.

3 x 2 Karten für Schloss Ippenburg

In Kürze beginnt auf der Ippenburg die Saison 2016 und lädt Viktoria Freifrau von dem Bussche zum Start ins Gartenjahr ein. Den Auftakt macht das

„Frühlingsfestival“ vom 29. April bis zum 1. Mai 2016, das längst nicht mehr der zarte Ableger des großen Sommerfestivals (17. bis 19. Juni) ist, sondern ein gewachsenes, eigenes Format. Freuen darf man sich

u. a. auf 3000 weiße Vergißmeinnicht, die zwischen Tulpenbeeten stehen. Die Tulpenpflanzung wurde erneut von der holländischen Künstlerin Jacqueline van der Kloet entworfen. Besucher können zudem den Küchengarten besuchen, den u. a. Sternekoch Thomas Bühner (La Vie, Osnabrück) nutzt. In der Remise dreht sich beim Festival alles ums Thema „Hochzeit“. Insgesamt werden rund 100 Aussteller erwartet.

Alle Infos: www.ippenburg.de

Gemeinsam mit Schloss Ippenburg verlosen wir 3 x 2 Freikarten für das Frühlingsfestival! Senden Sie eine Mail (bis zum 16.4.) mit Adresse und dem Stichwort „Tulpe“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück! ■



„Anradeln“ führt am 24. April nach Meppen

Das Emsland freut sich auf's „Anradeln“ am Sonntag, den 24. April. Zum 9. Mal werden sich Teilnehmer aus verschiedensten Richtungen auf den Weg machen. Diesmal führt die Sternfahrt nach Meppen und rund um das Kunstzentrum Koppelschleuse. Organisiert wird das „Anradeln“ von der Emsland Touristik und allen örtlichen Tourist Informationen. Besonders engagiert ist die Tourist Info Meppen (TIM), die 2016 das Rahmenprogramm vorbereitet. Start ist je nach Ort zwischen 8 Uhr und 11 Uhr. Unterwegs gibt es eine Pause mit Imbiss. Gegen 13.30 Uhr trifft die Sternfahrt in Meppen ein. **Alle Infos: www.emsland-anradeln.de ■**



„Anfietsen“ führt am 10.(!) April nach Emlichheim

Da ist „Anfietsen“ eines unserer Lieblingswörter und dann haben wir im *ihk*-magazin im März zwar den richtigen Zielort fürs „Anfietsen 2016“ genannt (die schöne Sternfahrt führt nach Emlichheim). Aber wir haben den alten Flyer erwischt und das Datum aus 2015 übernommen. Also: Das „Grafschafter Anfietsen“ ist am Sonntag, 10.(!) April. **Alle Infos: www.grafschafter-anfietsen.de ■**



3 x 2 Karten: Bustouren in den Frühling

Seit sechs Jahren kann man in historischen Bussen (Foto, u.) die Osnabrücker Umgebung erkunden. Im März begann die neue Saison und wer bislang noch nicht mitgefahren ist: Die Ausflüge sind nicht nur für Gäste von auswärts ein Tipp, denn im Vorbeifahren an Hübschem & Historischem gibt es viel Wissenswertes und Neues zu erfahren. Die Touren, die von „ZeitSeeing Stadtführungen“ begleitet werden, führen u. a. durch die City und angrenzende Stadtteile („Osnabrück Tour“) oder greifen Fakten aus dem Stadtarchiv und zur Architektur auf („City Tour“). Die „Industrietour“ rückt die Geschichte Osnabrücker Firmen in den Fokus und die „Piesberg-Tour“ steuert Aussichtspunkte an.

Alle Infos: www.stadtrundfahrten-os.de

Freuen Sie sich, denn: Gemeinsam mit den Stadtwerken verlosen wir 3 x 2 Tickets! Senden Sie (bis zum 24. April 2016) eine Mail mit Adresse und dem Stichwort „Bustour!“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück! ■





Osnabrücker wurde in China „Unternehmer des Jahres“

1 __ Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert (Sievert AG, Foto, r.) wurde von der Regierung der chinesischen Provinz Anhui in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen zum „Unternehmer des Jahres 2015“ ernannt.

Mit dem Titel werden die Verdienste des Osnabrückers in Hefei sowie als Brückenbauer auf den Gebieten der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur gewürdigt. Der Titel „Unternehmer des Jahres 2015“ wurde im Rahmen einer Großveranstaltung mit 1000 Gästen verliehen, die auch rund 30 Mio. TV-Zuschauer verfolgten. Übrigens: Die IHK startete im März das „Netzwerk China“, ein Austauschforum für China-Interessierte Unternehmen. Beim ersten Treffen stand das Thema „Qualität in China“ im Mittelpunkt. Alle Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de
Das Foto entstand beim Delegationsbesuch aus Hefei in der IHK (s. S. 25). ■

Standorteröffnung von 3P Services in Lohne

2 __ Die 3P Pipeline, Petroleum & Precision Services GmbH & Co. KG hat jetzt in Lohne im Industriegebiet an der A 31 ihren neuen Standort eröffnet. 110 Mitarbeiter werden beschäftigt.

3P wurde 1993 gegründet und ist Spezialist für die Prüfung von Rohrleitungen in der Erdöl-, petrochemischen und chemischen Industrie im On- und Offshore Bereich. Dazu werden so genannte Messmolche in die Rohrleitungen eingesetzt und mit dem Produkt durch die Pipeline gepumpt. So können z.B. Schäden festgestellt werden, lange bevor Leckagen auftreten. Bisher hatte 3P Services seine Betriebsstätte in Lingen-Brögbern. Dieses Gelände wurde für 3P zu klein. Zur Eröffnung gratulierten Dr. Rainer Schmidt als geschäftsführendem Gesellschafter von 3P (2. v.l.) u. a. der Wietmarscher Bürgermeister Manfred Wellen (l.) und Landrat Friedrich Kethorn (3. v.r.). Wellen wies darauf hin, dass 3P am Standort die Möglichkeit habe, die Fläche von zwei auf vier Hektar zu erweitern. (pr) ■

Kellersmann feiert 150-jähriges Bestehen

3 __ Mit dem Gründungsjahr 1866 ist die D. Kellersmann Spedition & Landhandel GmbH & Co. KG in Hilter genauso alt wie die IHK. Eigentlich wollte Dietrich Kellersmann aus Gesmold eine Hofstelle in Hilter übernehmen. Aber dann heiratete er einige Jahre später die Tochter des Hauses und gründete den Landhandel.

Die Gründung im Jahr 1866 legte die Wurzel für eine lange Unternehmensgeschichte. 2016 können Seniorchef Hermann (3. Generation, r.) und sein Sohn Hermann (l.) mit ihren Familien auf eine bewegte Firmengeschichte zurückblicken. Der Handel mit Futter- und Düngemittel sowie Saatgut hat die Entwicklung lange Zeit geprägt. Heute liegt der unternehmerische Schwerpunkt vor allem auf der 1978 zusätzlich gegründeten Spedition. Kellersmann beschäftigt aktuell 45 Mitarbeiter und ist mit 23 Lkws unterwegs, insbesondere mit gekühlten Lebensmitteltransporten. Ein weiteres Marktsegment ist der Blumentransport. (da) ■



Wirtschaftsjunioren besuchten regionale Betriebe

4__ Interessante Einblicke erhielten die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK als sie die Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH in Werlte (Foto) sowie zwei Haselünner Seniorenzentren der Pro Talis Holding GmbH, Meppen, besuchten.

Das „Mitten im Leben sein“ gehört zum unternehmerischen Erfolgsrezept, wie Torsten Jansen, Geschäftsführer der Pro Talis Holding GmbH, sagte. Denn trotz höherer Kosten befinden sich die Häuser in fußläufiger Entfernung zum Stadtzentrum. Pro Talis beschäftigt rund 850 Mitarbeiter an 13 Standorten in Niedersachsen, NRW und Schleswig-Holstein. Beim Besuch bei Krone in Werlte gab es Informationen zur Produktion von Sattelauflegern. Knapp 1 000 Mitarbeiter produzieren hier rund 600 Nutzfahrzeugeinheiten in der Woche. Ein Highlight war der ausgestellte Spezialaufleger der Fußball-WM 2014 in Berlin, der in nur vier Tagen realisiert wurde. Weitere Infos: www.wj-egb.de ■

Niedersachsen-Technikum begeistert für MINT-Berufe

5__ 34 junge Frauen aus der Region absolvierten im vergangenen halben Jahr das Niedersachsen-Technikum, ein Berufsorientierungsprojekt, das ein Industriepraktikum mit den Vorlesungen an den Osnabrücker Hochschulen kombiniert.

Die „Technikantinnen“ waren in 30 regionalen Unternehmen zu Gast. Zusätzlich besuchten sie wöchentlich Lehrveranstaltungen und nahmen an Exkursionen und Gesprächen mit Frauen aus MINT-Fächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) teil. Initiatorin und Leiterin des Niedersachsen-Technikums ist die Osnabrücker Professorin Barbara Schwarze (Foto, 2. v. r.), die auch Beiratsvorsitzende des Karrierekongresses „WoMenPower“ ist, der am 29. April im Rahmen der Hannover Messe stattfindet. Alle Infos: www.niedersachsen-technikum.de und www.womenpower-kongress.de *Im Bild: Technikantinnen Alina Redzovic u. Annika Dankmeyer, Matthias Pieper und Beate Thieke von der Osnabrücker Kämmerer GmbH, die erstmals mitmachte.* ■

GewiNet-Projekt: Virtuelle Realität hilft bei Schmerzen

6__ Die Virtuelle Realität (VR) kann auch für den Gesundheitsbereich Nutzen entfalten. Das Osnabrücker GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft setzt sich für die Weiterentwicklung ein.

Schmerzlinderung durch virtuelle Realität ist möglich. Genau hier setzt das Projekt „Virtual Reality for Pain Therapy“ (Virep) an. Es will ein Therapiesystem als virtuelle Realität entwickeln, mit dem eine Bewegungstherapie für Schmerzpatienten unterstützt wird. Es verbessert das motorische Training der Patienten. GewiNet, die Corantis Kliniken GmbH, Salt and Pepper Software GmbH & Co. KG Osnabrück und zwei weitere niederländische Partner arbeiten an der Umsetzung. „Was wir bei industriellen VR-Anwendungen schon gelernt haben, übertragen wir nun auf einen medizinischen Nutzen“, so Salt and Pepper-Geschäftsführer Timo Seggelmann (Foto, r.) und Dr. Thomas Schüler (M.), Software Engineer. (pr) *Mit im Bild: Annika Thomas vom GewiNet (und VR-Brillen).* ■

Gefahren erkennen dank Industrie 4.0

von Andreas Meiners, IHK

„Die infoMantis GmbH ist eine echte Softwarebude“, beschreibt Firmengründer Jörg Rensmann das Tätigkeitsspektrum seines Osnabrücker Unternehmens. Mit 30 Mitarbeitern entwickeln er und Christian Fehse, ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter, in erster Linie Apps. Nun kam eine Warn-Armbinde hinzu, eine Entwicklung, mit der man im Projektwettbewerb „Industrie 4.0: Vernetzung und Sicherheit“ des Landes Niedersachsen überzeugte und eine Förderung von 120 000 Euro erhielt.

„Den Gedanken, ein eigenes, intelligentes Produkt samt Hardware herzustellen, hatte ich schon länger“, berichtet Jörg Rensmann, der in Thüringen Wirtschaftsinformatik studierte. Ende 2014 las er den Aufruf, Ideenskizzen für Industrie 4.0-Produkte einzureichen: „Das motivierte mich so sehr, dass wir uns mit einer Realisierung befasst haben.“ Die Grundidee sei auf einem Familientreffen entstanden, sagt der gebürtige Emsländer: „Im Gespräch mit dem Schwager,

der in einem Klärwerk arbeitet.“ Diskutiert wurde darüber, dass Arbeiter die Möglichkeit haben sollten, Gefahrensituationen selbst zu überwachen. Eine am Körper getragene Sensorik sollte dafür mit einem SmartDevice (wie ein Smartphone) gekoppelt werden. Bei Gefahren

würde das System warnen, bei Notfällen selbsttätig Standort sowie Parameter wie Vital- oder Umgebungswerte an Dritte weiterleiten. „Ein Anwendungsfall wäre etwa ein Sauerstoffabfall im Klärurm“, so Rensmann. Sollte das festinstallierte Warnsystem mit Sirene ausfallen, könnte das am Körper getragene System Leben retten.



Wissenskooperation

Im Unternehmen wurde das Thema aufgegriffen und es kristallisierte sich nach und nach eine technische Umsetzung heraus. Was bei infoMantis entstand, ist eine Armbinde mit Warnfunktion, die via Bluetooth mit einer App auf dem Mobiltelefon gekoppelt ist. „Ich erinnerte mich bei der Umsetzung an einen Besuch der Messe innovate!2014 und den Navigationsgürtel der feelSpace GmbH, einer Ausgründung aus der Universität Osnabrück“, sagt der 43-Jährige. Auch feelSpace hatte ein damals völlig neues Produkt geschaffen, das es ohne das Fortschreiten der Digitalisierung so nicht geben würde: Eine Smartphone-App, die einen Gürtel mit 16 Vibrationseinheiten steuert. Die Vibrationen wiederum lassen den Träger die Wegrichtung fühlen. Spürt er z.B. eine Vibration an der rechten Seite weiß er, er muss nach rechts gehen. „Es lag nahe, das vorhandene Wissen zu nutzen und die Erfahrungen von feelSpace über einen Auftrag in unsere Produktentwicklung einzubeziehen“, sagt der Unternehmer.

Die ersten Halterungen für die infoMantis-Vibrationsmotoren wurden auf dem privaten 3D-Drucker von Stefan Peter produziert, dem



Mitarbeiter, der sowohl für die Auswahl der Sensoren als auch für den Großteil der Hardware-Entwicklung verantwortlich ist. Insgesamt umfasst das hausinterne Entwicklungsteam inzwischen zwölf Personen. „Unser Gerät wurde kontinuierlich weiterentwickelt und zu Testzwecken eine Kleinserie hergestellt“, ist zu hören. Vier einzeln ansteuerbare Motoren ermöglichen nun die taktile Übertragung von bis zu sechs verschiedenen Warnmustern. Zu den Pilotanwendern gehört, natürlich, auch der Schwager von Jörg Rensmann. Insgesamt 400 000 Euro hat das Unternehmen bereits in die Entwicklung der Armbinde investiert, 120 000 Euro davon waren Fördermittel aus der erfolgreichen Beteiligung am Förderwettbewerb. Den möglichen Einsatzbereichen der Armbinde sind kaum Grenzen gesetzt. Im Prinzip kann eine Vielzahl an Sensoren eingebunden werden, die mit einem Smart-



Echter Tüftler: infoMantis-Mitarbeiter Stefan Peter (l., mit Jörg Rensmann) trug sehr zur Entwicklung der Warn-Armbinde bei.



Warn-Armbinden, die Leben retten können: Firmengründer Jörg Rensmann (r.) mit Vertriebsleiter Michael Brandmann (M.), der die Technik Christian Fehse (l.) vorstellt.

Sicherheit zu garantieren, kommen ausschließlich qualitativ hochwertige Sensoren zum Einsatz, die die jeweiligen Industrienormen erfüllen. Auch eine Visualisierung des aktuellen Messwerts ist über ein Smartphone oder eine Smart-Watch möglich.

Verkaufsstart des marktreifen Produkts, verrät Jörg Rensmann, soll Ende dieses Jahres sein. Das Grundmodell solle dann zwischen 250 Euro und 500 Euro pro Stück kosten. Der Nutzer kann nach Download der App sein eigenes Smartphone mit der Armbinde

phone gekoppelt werden: „Ein einfacher Pulsgurt ebenso wie ein komplexerer Annäherungssensor, der z.B. Gabelstaplerbewegungen erfasst“. Um in einem Notfall

koppeln. Eine Übermittlung der gemessenen Daten an den Arbeitgeber ist bisher nicht vorgesehen, wäre für einzelne Anwendungsfälle aber ebenfalls interessant – „etwa bei Feuerwehreinsätzen mit Übertragung der Schadstoffmesswerte zum Einsatzleitwagen.“

Wie geht es nun weiter? Zum einen werden noch Industriepartner gesucht, die helfen, die Erfahrungen im Praxisbetrieb auszubauen. Zum zweiten soll in einem neuen Projekt mit der Hochschule ein gemeinsamer Förderantrag im „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM), gestellt werden, um die Armbinde mit eigener Prozessorleistung auszustatten. Schließlich soll, drittens, schon bald ein eigenes Firmengebäude errichtet werden, „weil unsere Räume über vier Etagen an der Meller Straße weiteren Mitarbeitern und neuen Industrie 4.0-Produktideen einfach nicht mehr gewachsen sind.“ ■

www.infomantis.de

Gesunde Mitarbeiter, gesunde Bilanz. So einfach ist das.

Verantwortung neu denken:
allianz.de/einstellungssache



M. Hendel, Personalleiter
Mercateo AG

Eine bKV ist Einstellungssache.

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

Torfmooskultivierung im Emsland gestartet

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die emsländische Klasmann-Deilmann GmbH hat das weltweit größte Projekt zur Kultivierung von Torfmoosen gestartet. In Kooperation mit der Universität Hannover werden ehemalige Torfgewinnungsflächen hergerichtet, um so einen nachwachsenden Rohstoff für die Substratherstellung zu entwickeln. Denn: Torf aus Deutschland steht auf lange Sicht nicht mehr in ausreichenden Mengen zur Verfügung.



Forschung mit modernster Technik: Unser Foto zeigt Projektleiter Jan Köbbing.

Die Herstellung von Kultursubstraten aus Torf ist das Geschäftsfeld des Unternehmens aus Geeste-Groß Hesepe, das weltweit rund 1 000 Mitarbeiter beschäftigt. Seit Längerem steht fest, dass es in Niedersachsen nur noch wenig Torf zu bergen gibt: Intakte Moore werden nicht mehr entwässert. Der Torfabbau findet seit 1981 auf Flächen statt, die bereits entwässert und vormals landwirtschaftlich genutzt wurden. Deshalb wird nach einem Ersatz für Torf gesucht und ein Projekt mit Torfmoosen gestartet. Dabei geht es um die Gewinnung von Torfmoosen auf bereits abgetorften Flächen. Dazu muss das Wachstum der Torfmoose angeregt werden und zu nennenswerten Erntemengen führen.

„Mit dem Sammeln und Ausbringen der Torfmoose haben wir die erste Phase des Projektes erfolgreich abgeschlossen“, erläutert Moritz Böcking, Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH. In der Natur entstehen Hochmoore aus Torfmoosen. Torf entsteht durch deren Zersetzung. Jetzt komme es darauf an, dass sich die Flächen gut entwickeln. Verschiedene Bewässerungstechniken werden dabei getestet, um optimale Ergebnisse zu erzie-

len. „Gleichzeitig starten wir Versuche, um die Moose auf ihre Gartensubstrat-Tauglichkeit zu testen. Auch die Entwicklung einer Erntetechnik steht auf dem Programm“, sagt Böcking. Die benötigten Torfmoose wurden renaturierten Flächen entnommen und anschließend auf abgetorften Flächen aufgebracht. Die erforderlichen Genehmigungen wurden eingeholt. Das Projekt soll höchsten Umweltstandards entsprechen: „Wir freuen uns besonders über die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland, der grünes Licht für das Forschungsprojekt gegeben hat.“

Bindung von Treibhausgasen

Startschuss des mit Landesmitteln geförderten Projekts war im Sommer 2015. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Universität Hannover und das Thünen-Institut aus Braunschweig. „Wir gehen davon aus, dass mit dem einsetzenden Wachstum der ausgebrachten Torfmoose auch die Bindung von Treibhausgasen beschleunigt werden kann“, ist sich Böcking sicher. Nach aufwendigen Vorberei-

tungen wurde zunächst ein Drittel der insgesamt 10 Hektar großen Ausbringungsflächen für die Aufbringung der Torfmoose vorbereitet. Im Oktober fand die Torfmoosentnahme bei Papenburg statt. Die Torfmoose wurden dann in den Ausbringungsflächen im „Provinzialmoor“ und „Drenth“ im Emsland ausgebracht. Zum Schutz vor Witterung sind die empfindlichen Torfmoos-Sprossen mit Stroh oder Schattenvlies abgedeckt.

Im „Provinzialmoor“ entsteht nun ein Torfmoosreservoir für zukünftige Renaturierungsflächen. Die ehemalige Torfgewinnungsfläche „Drenth“ dient als Labor, in dem das Biomassenwachstum und die Resistenz der verschiedenen kultivierten Torfmoose sowie ihre Eignung als Substrat Ausgangsstoff getestet werden. Das Unternehmen hofft, auf lange Sicht Torf als Ausgangsstoff für Substrate teilweise durch Torfmoose zu ersetzen. (weitere Quellen: PR, Klasmann-Deilmann) ■

www.klasmann-deilmann.com

„Neues kommt von Neugier!“

von Andreas Meiners, IHK

Viele Schüler oder Auszubildende, die kürzlich am 49. Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Lingen teilnahmen, besitzen bereits ein Smartphone. Die Anspielung „Smombies“, das Jugendwort des Jahres 2015, trifft auf sie aber nicht zu. Mit ihren Projekten und Ideen zeigen die jungen Wettbewerbsteilnehmer, wie wichtig ihnen die eigene Neugier und Kreativität sind.

„Es macht Spaß, sich nicht nur noch mit dem Handy zu beschäftigen, sondern zu forschen, um dabei vielleicht sogar etwas Neues zu entdecken“, begrüßte der Erste Kreisrat des Landkreises Emsland, Martin Gerenkamp, die 156 Teilnehmer sowie Juroren, Betreuungslehrer und Gäste. Sie alle warteten im Forum der Berufsbildenden Schulen (BBS) in der Beckstraße gespannt auf die Siegerehrung – und damit auf die Entscheidungen der Jury. Sie hatte geschaut, welche der regionalen Arbeiten die nächste Stufe schafft und zu den Landeswettbewerben „Schüler experimentieren“ (bis 14 Jahre) bzw. „Jugend forscht“ (15 bis 21 Jahre) entsendet werden.

Lob gab es aber nicht nur für die Erstplatzierten. „Jede Arbeit ringt uns Respekt ab“,



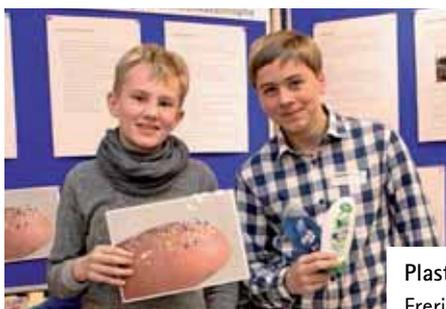
Suche nach Bakterien: Kjiell Leander Wittrock, Jon Per de Leve und Fiete Theodor Draber, Schüttorf.

so Gerenkamp, den die Themenbreite beeindruckte. „In 77 Arbeiten wurde Bekanntes hinterfragt oder wurden mit eigenem Blick neue Ideen entwickelt“, erläuterte der Wettbewerbsleiter, Studiendirektor Markus Vogel. Dazu passe perfekt das aktuelle Jugend forscht-Jahresmotto: „Neues kommt von Neugier!“

Wer sich die Zeit nahm, konnte vor der Preisverleihung mit den Jungforschern über die Projekte ins Gespräch kommen. Deutlich wurde: Ausgesucht hatten sie sich Themen von hohem allgemeinen Nutzwert. Häufig ging es dabei um Energieeinsparpotenzial. Oder aber um Assistenzsysteme, die den Alltag erleichtern können. Allein zu diesen Fragestellungen wurde u. a. ein Kühlschrank vorgestellt, der mit Außenluft gekühlt wird, oder eine Mikrowelle mit Temperatursensor. Andere Kinder hatten sich daran gemacht, einen

elektronischen Blindenführer, ein intelligentes Hörgerät, ein magisches Bett (das sich selber macht) oder aber einen Haushaltsroboter für Menschen mit Handicap zu entwickeln. Längst nicht jede Forschungsfrage wird im ersten Anlauf gelöst. Doch wer einmal mit der Freude einer eigenen Entdeckung belohnt wurde, der mache oft weiter, sagte Landeswettbewerbsleiter Thomas Biedermann. Dies belege der hohe Anteil an Einzelteilnehmern und Gruppen, die wiederholt in einem der sieben Fachgebiete (Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik oder Technik) antraten.

Besonders geehrt wurde in Lingen Christof Tonderra, der in 25 Jahren „Jugend forscht AG“ am Franziskusgymnasium Lingen insgesamt 78 Arbeiten betreute. „Für den begeisterten und begeisternden Lehrer“, wie Martin Gerenkamp sagt, der die halbe Laufzeit des fast 50-jährigen Regionalwettbewerbs mitgestaltet habe, war es die letzte Wettbewerbsteilnahme „im Amt“. Ihm, wie auch allen anderen Unterstützern – von Preisstiftern über Juroren und Unternehmensvertretern – galt der Dank der Veranstalter. Anmeldeschluss für 2017 ist der 30. November 2016.



Plastikpartikel bzw. Brille mit Wischern: (l.) Ole Fabian Frerichs und Justus Rocho aus Osnabrück und Carolin Schleper, Johanna Bruns und Kim Feldhaus, Haselünne.



Alle Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder www.jugend-forscht.de ■

„Wir sind ein Haus, das lebendig ist“

Das Herz von Markus Quadt schlägt für die Gastronomie. Und für seine Heimatstadt Lingen. Es passte also gut, dass ihm 2014 die „Alte Posthalterei“ und damit eines der markantesten Häuser am Marktplatz zur Pacht angeboten wurde. „Die Stadt ist Eigentümerin der Immobilie“, sagt der 36-Jährige und verrät, anfangs zurückhaltend gewesen zu sein. Eine Probezeit habe er sich gewünscht, aber zum Glück rasch gemerkt: „Die Idee funktioniert“. Heute hat das Fachwerkgebäude seinen Pulsschlag, ist zum Ort für Familien geworden und Treffpunkt für Stammgäste geblieben.

Die „Alte Posthalterei“ ist ein Wimmelbild im positiven Sinne. Überall in den Innenräumen verfängt sich der Blick. An den massiven Deckenbalken, den Holztüren oder einem Schrank, in dem Stammgäste ihre eigenen Bierkrüge einschließen können. Am gemütlichen Zweiertisch am Fenster möchte man sich an einem Regentag verabreden. „Könnte man dann den Kamin anmachen?“ – „Grundsätzlich ja“, sagt Quadt. Der Kamin sei aber eher Zierde, denn 1978 habe die Stadt das denkmalgeschützte Haus übernommen und es in die Baupläne für die Tiefgarage am Marktplatz einbezogen – „direkt hinter der Kaminwand ist ein Abluftschacht“. Ein histori-

Begeisterung für Gastronomie: Markus Quadt gründete 2005 den Veranstaltungsservice Q-Barfly und betreibt neben der „Alten Posthalterei“ (kl. Foto), das „Butchers“.

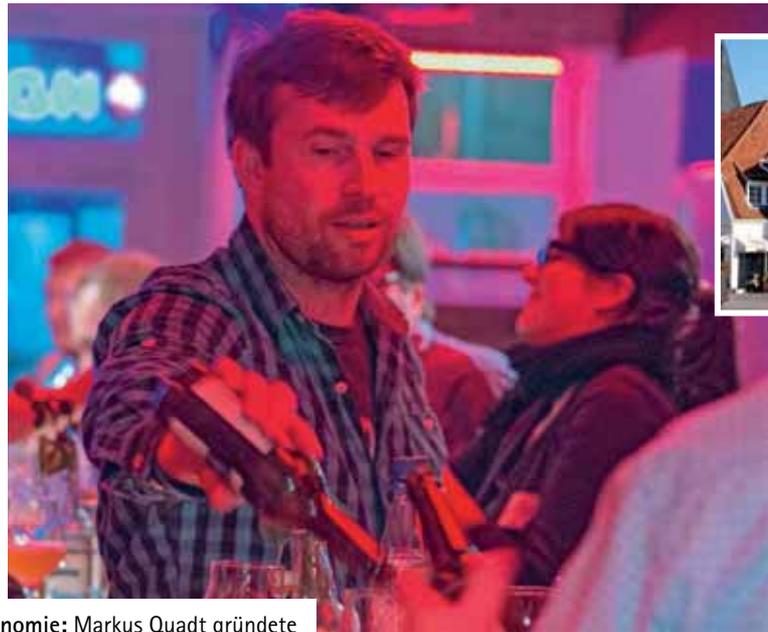
sches Foto, das er ins Internet gestellt hat, zeigt diese Bauphase: Das Gebäude schwebt zur Hälfte über dem Sand-Aushub. Überhaupt machen die Fotos, das älteste aus dem Jahr 1860, eine bewegte Geschichte sichtbar: Die „Alte Posthalterei“ überstand 1927 einen Wirbelsturm und 1946 ein Jahrhunderthochwasser. Auch bevor Markus Quadt das Ruder übernahm, war der Betrieb einige Jahre in eher unruhigem Fahrwasser, hatte Pächterwechsel hinter sich und stand eine Weile leer.

Den Neustart gab es zum Kivelingsfest an Pfingsten 2014. Alle drei Jahre findet das historische Volksfest statt und für Markus

Quadt war es ein idealer Aufschlag, da er selbst eng mit dem Fest verbunden ist. Die gute Resonanz hielt auch nach dem Fest an: „Ich weiß aber, dass der Zuspruch noch nicht viel zu bedeuten hatte und wir stetig lernen müssen, um langfristig Erfolg zu haben“.

„Entstanden ist“, sagt der Vater von zwei kleinen Söhnen, „ein Haus, das lebendig ist und die Menschen der Stadt zusammenbringt“. Es sei gelungen, alle Altersgruppen zu erreichen und es gefällt ihm, dass viele junge Familien zu Gast sind, dass sich die Lingener samstags zum Wochenmarkt bei ihm treffen und ein Stammtisch treu geblieben ist, der sich seit 40 Jahren in der „Alten Posthalterei“ trifft.

Damit es so bleibt, damit neue Gäste hinzukommen, setzt der Lingener auf Kooperationen und knüpft gern neue Kontakte. Etwa mit dem Christophorus Werk Lingen, mit dessen Schülern in der Küche gemeinsam Rhabarber-Sirup für den guten Zweck gekocht wurde. Mit regionalen Produzenten entwickelte er den „Emsland-Korb“, deren Holzkisten wiederum vom Christophorus Werk hergestellt werden. Viele Ideen wie diese, berichtet er, habe er in den vergangenen zwei Jahren umsetzen können.



Uriges Innenleben: Blick in den vorderen Restaurantbereich, nebenan gibt es einen Raum, der auch als Standesamt genutzt wird.





„Zu Beginn hatte ich mit einem Koch und zwei Servicekräften geplant“, erzählt Quadt. Wegen der hohen Besucherzahlen seien es inzwischen drei Köche, acht Servicekräfte und eine Auszubildende. Er selbst kümmere sich um die gesamte Organisation, arbeite in Stoßzeiten immer dort mit, wo Unterstützung gebraucht werde.

Als Markus Quadt 2014 am Marktplatz startete, brachte er bereits gastronomische Erfahrung mit: 1995 begann er als Schüler mit dem Kellnern, entdeckte dabei seine Begeisterung für die Branche. 2005 wagte er mit dem mobilen Cocktail-Service „Q-Barfly“ erstmals den Schritt in die Selbstständigkeit. Zusätzliche Sicherheit gab ihm das Wissen aus seinem kaufmännischen Studium in Hannover. Als erste feste Gastronomie eröffnete der Dipl.-Kaufmann 2008 das „Qurt“ in Lingens Innenstadt. Den 5-Jahres-Vertrag hat er 2013 jedoch nicht verlängert: „Als ich das erste Mal Vater wurde, veränderte sich mein Leben sehr. Im Qurt waren wir morgens um 7 Uhr fertig mit der Arbeit. Um diese Zeit stehen heute meine Söhne auf.“ Als das „Qurt“ schloss, eröffnete er kurz darauf das „Butchers – Gin & Craftbeer“

in Lingens Schlachterstraße. Was er dort lernte, fließt parallel ins Konzept der „Alten Posthaltereier“ ein. Etwa die Kenntnis über Biere. „Ich habe mich zum Biersommelier ausbilden lassen“, sagt Quadt, der Initiator vom Fest „Lingener Bier-Kultur“ ist, das im September in die zweite Runde geht.

Markus Quadt und seine „Mannschaft“, wie er sein Team wertschätzend nennt, arbeiten übrigens oft und eng mit dem Landgasthaus Backers in Twist zusammen. Nach dorthin verbinden ihn familiäre Wurzeln: „Meine Tante und mein Onkel führen den Gasthof. Ich habe dort schon früh die hochwertige Gastronomie kennenlernen dürfen.“ (bö) ■

www.posthaltereier-lingen.de.de

Recht + Steuern

„Vollzeit“ ist 40-Stunden-Woche

Der Arbeitsvertrag eines Busfahrers hatte die Klausel „Der Arbeitnehmer wird in Vollzeit beschäftigt.“ Der Arbeitsvertrag konkretisierte weder die Stunden pro Tag noch pro Woche. Der Arbeitnehmer, der in den Monaten Juni 2011 bis März 2012 mehr als 40 Stunden pro Woche arbeitete, machte hierfür Überstundenvergütung geltend. Der Arbeitgeber war der Ansicht, es gäbe keine Überstunden, da der Arbeitnehmer laut Arbeitsvertrag die Arbeitszeit schulde, die er für die Verrichtung der Tätigkeit benötige. In der ersten Instanz hatte die Klage des Arbeitnehmers keinen Erfolg. Das Landesarbeitsgericht gab auf

die Berufung des Arbeitnehmers hin der Klage teilweise statt. Die Revision der Arbeitgeberin vor dem Bundesarbeitsgericht (BAG) blieb ohne Erfolg. Die Parteien haben sich durch die Klausel „Der Arbeitnehmer wird in Vollzeit beschäftigt“ nicht über den konkreten Umfang der Arbeitszeit geeinigt. Daher war die Klausel auszulegen. Nach Ansicht des BAG versteht ein Arbeitnehmer unter Vollzeitbeschäftigung und unter Berücksichtigung einer 5-Tage-Woche zu je 8 Stunden eine 40-Stunden-Woche. Eine darüber hinausgehende Wochenarbeitszeit muss konkret vereinbart sein. Da der Arbeitsvertrag jedoch keine solche Regelung enthält, sah das BAG die Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche als vereinbart an. Soweit der Arbeitnehmer die behauptete Anzahl der geleisteten Überstunden beweisen kann und diese von der Arbeitgeberin verlasst wurden, kann er die geforderte Überstundenvergütung verlangen. Tipp: In Arbeitsverträgen sollte der Umfang der geschuldeten Arbeitszeit immer konkret bestimmt werden. (BAG, Urt. v. 25. März 2015, Az.: 5 AZR 602/13) ■



In Kürze

Einzelne Rechenschritte zur Ermittlung umlagefähiger Gesamtkosten müssen in der Nebenkostenabrechnung nicht mehr angegeben/erläutert werden: Es dürfen an die Nebenkostenabrechnung in formeller Hinsicht keine zu hohen Anforderungen gestellt werden. Auch sei zu beachten, dass dem Mieter für Details ein Anspruch auf Einsicht in die Abrechnungsunterlagen und Belege zustehe. (BGH, Urt. v. 20. Januar 2016, Az.: VIII ZR 93/15) ■

Wird eine ursprünglich zeitlich befristete Verkaufsaktion ohne triftigen Grund verlängert, ist dies wettbewerbswidrig. Die Beklagte verkaufte Brillen und Zubehör, warb mit „Goldwochen bei...“ für eine zeitlich befristete Verkaufsaktion. Nach deren Ablauf wurde die Aktion ohne Grund verlängert. Laut Landgericht eine Irreführung der Verbraucher: Die Befristung würde den Verbraucher unnötig unter Zeitdruck setzen. (LG Hamburg, Urt. v. 17. Juni 2015, Az.: 408 HKO 17/14) ■

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.



Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

IT & EDV



IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude

Prestige Modulbau Exclusive Pavillons

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlhallenbau

www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten



Gravierteknik
Schilder
Stempel
Kolienschriften
Pokale

Seit 1927
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-2 80 40

<ul style="list-style-type: none"> Elektronische Zutrittskontrolle Mechanische Sicherungstechnik Intelligente Gebäudetechnik 	 <p>KOTTER+SIEFKER Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte www.ks-info.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> Flucht- und Rettungswegtechnik Barrierefreier Wohnkomfort <p>Jürgen Kastrop Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrop@ks-info.com</p>
---	--	--

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

„Wichtiges Beispiel für ganzes Land“

Das Windthorst-Gymnasium Meppen, der Campus Lingen oder die Bernard Krone Holding in Spelle: Bundespräsident Joachim Gauck war im März zu Gast im Emsland. „Hauptgrund meines Besuches in der Region, die es verdient in den Schlagzeilen zu sein, ist der, dass das Thema Bildung mich hierher gezogen hat“, sagte Gauck. Über die Vielfalt der „Bildungsregion Emsland“ kam er u. a. mit Schülern, Studenten und Fachkräften ins Gespräch.



Bürger nah: Bundespräsident Joachim Gauck beim Empfang im IT-Zentrum in Lingen.

Meppen. „Das Emsland war einst das Armenhaus und ist jetzt eine Vorbildregion geworden“, hob der Bundespräsident die Entwicklung hervor. „Dass ich hier erleben kann, wie sich Staat, Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen miteinander vernetzen, ist ein sehr wichtiges und großartiges Beispiel für das ganze Land“. Interessant sei für ihn, wie früh Kindertagesstätten oder die frühkindliche Erziehung Teil des Konzeptes der „Bildungsregion“ wurden, wie Bildungswege miteinander verzahnt wurden. Gauck, der mit Lebensgefährtin Daniela Schadt zu Gast war, legte Wert auf persönliche Gespräche. Wie wichtig angesichts des Fachkräftemangels die Anstrengungen der Bildungsregion seien, betonte Firmenchef Bernard Krone, dessen Unternehmen u. a. mit Praktika sowie Schul-/Hochschulkooperationen um Nachwuchskräfte wirbt.

Aurelius veräußert über 20 % der Anteile an Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Haselünne. Die Beteiligungsgesellschaft Aurelius SE & Co. KGaA hat 21,9 % der Aktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft an institutionelle Investoren veräußert. Aurelius mit Sitz in Grünwald hält damit noch 29,2 % der Anteile. „Der Konzern hat seit dem Einstieg 2008 eine positive Rolle bei Berentzen gespielt. Wir sind überzeugt, dass die Strategie des Vorstands und die Ergebnisse auch die Erwartungen der neuen Aktionärsstruktur erfüllen werden“, so Berentzen-Vorstandssprecher Frank Schübel. (pr) ■

Mit der „Bildungsregion Emsland“ würden fließende Übergänge von den Kitas in die Schulen, von dort in die Unternehmen oder ins Studium geschaffen, sagte Landrat Reinhard Winter. Frauke Heiligenstadt, Nds. Kulturministerin, betonte, dass gute Bildungsangebote Regionen stark und attraktiv machen. Das Land unterstütze daher die Bildungsregionen. Einblicke in Wirtschaftsabläufe gab es zudem bei der Alwin Otten GmbH Kälte-Klima-Elektro in Meppen. Thema dort waren Schülerprojekte sowie die Einbindung von Flüchtlingen als Fachkräfte-Ressourcen. Aktuell macht Ghebrehiwet Habteab Habtezege aus Eritrea ein Praktikum im Betrieb. Der Besuch des Bundespräsidenten schloss mit einem Bürgerempfang im IT-Zentrum Lingen, der auf die Ehrenamtsarbeit in Wirtschaft, Bildung und Kommunalpolitik fokussierte. (pr) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum Lingen!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (s. Adresse oben). Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 13.04.2016: Sprechtag für Existenzgründer
- 20.04.2016: Sprechtag für Weiterbildung
- 27.04.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
- 04.05.2016: Sprechtag Innovation und Umwelt
- 11.05.2016: Sprechtag für Existenzgründer



Emsländische Unternehmen erhalten das Siegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“

Haren/Lingen. Dokumentieren, hinterfragen, verbessern: Unternehmen, die das Qualitätssiegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ erlangen möchten, durchlaufen ein mehrstufiges Prüfverfahren. Erfolgreich darin waren die Hölscher Wasserbau GmbH in Haren (Ems) und die Kampmann GmbH aus Lingen. Beide Unternehmen unterzogen sich dem freiwilligen Ausbildungs-TÜV, den die IHK

anbietet. Die Idee dahinter: Potenzielle Auszubildende können sicher sein in einem Unternehmen zu arbeiten, das Karrierewege langfristig überblickt. Umgekehrt hat der Betrieb ein attraktives Marketinginstrument. „Wir investieren nicht nur materiell in die Ausbildung unseres Fachkräftenachwuchses, sondern auch Sorgfalt, Kreativität und Herzblut“, sagte Hölscher-Geschäftsführerin Maria Borgmann. Auch Hendrik Kampmann ist das ein Anliegen: „Wir wollen Menschen über die Ausbildungsinhalte hinaus etwas mitgeben, das im Berufsleben unverzichtbar ist: Engagement, Teamgeist und die Freude am Weiterlernen. Das Zertifikat zeigt uns, dass wir dafür auf dem richtigen Weg sind.“ (pr)

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2778060) ■



Top-Ausbildungsqualität: Maria Borgmann (l.) und Hendrik Kampmann (Foto, r.) erhielten die Urkunden von Wolfgang Paus (2. v. l.), dem Vorsitzenden des IHK-Berufsbildungsausschusses.

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Umsatzsteuerhinterziehung vermeiden durch Risikomanagement

Die Umsatzsteuerhinterziehung ist ein Thema, das Finanzverwaltung, Gerichte und auch Politiker seit mehreren Jahren beschäftigt. Der Missbrauch erfolgt u. a. durch:

- Fingieren einer steuerfreien innergemeinschaftlichen Lieferung,
- Nichtbesteuerung des innergemeinschaftlichen Erwerbs
- Nichtzahlung der Umsatzsteuer trotz Vorsteuerabzug bei dem Abnehmer

Beispiel:

Ein deutscher Unternehmer verkauft steuerfreie Ware an einen ausländischen Abnehmer, der die Ware, statt ins Ausland zu verbringen, „schwarz“ in Deutschland verkauft bzw. die Ware wird ins Ausland verbracht und dort „schwarz“ verkauft.

Bei Entdeckung können die Finanzbehörden im Einzelfall (auch kumulativ)

- den Vorsteuerabzug aus dem Einkauf versagen,
- die Steuerfreiheit der innergemeinschaftlichen Lieferung versagen und / oder
- den Unternehmer in Haftung nehmen für schuldhaft nicht abgeführte Steuer.

Dadurch werden betroffene Unternehmer mit einem Vielfachen der an sich fälligen Umsatzsteuer belastet.

Dies gilt unabhängig davon, ob die Steuerhinterziehung in Deutschland oder in einem anderen Mitgliedsstaat stattgefunden hat (EuGH v. 18.12.2014 Rs. „Italmoda“). Die Maßnahmen der Finanzverwaltung zur Missbrauchsbekämpfung, treffen aber immer öfter nicht nur die Unternehmer, die vorsätzlich an solchen Geschäften teilnehmen, sondern auch Unternehmer, die zufällig hineingezogen werden. Daher müssen Unternehmer bei der Anbahnung und der Abwicklung von Geschäften auf ungewöhnliche Verhältnisse besonders achten. Als ungewöhnliche Geschäftsverhältnisse können u. a. aus Sicht der Finanzverwaltung nachfolgende Umstände angenommen werden:

- Der Lieferant bzw. Abnehmer ist in der Branche unbekannt, er verfügt über keine bzw. keine angemessenen Lagerräume, der Gesellschaftszweck lt. Handelsregister entspricht nicht der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit, die Geschäftsadresse ist ungewöhnlich z. B. Büroservice oder c/o Adresse etc.
- Es werden Waren angeboten, deren Preis unter dem Marktpreis liegt. Es werden Warenmengen angeboten bzw. bestellt, die für die Größe des Geschäftspartners unüblich sind, die Ware soll in ein anderes Land geliefert werden, als das, in dem der Abnehmer sein Unternehmen betreibt.

· Die vorgegebene Zahlungsart bzw. der Zahlungsweg ist ungewöhnlich z. B. Barzahlung, Zahlung an einen Dritten, das vorgegebene Bankkonto befindet sich in einem anderen Land. Um solchen Vorwürfen entgegenzuwirken, sollten Unternehmer organisatorische Maßnahmen installieren, die die Einbeziehung in ein Steuerhinterziehungsgeschäft abwehren. Diese Maßnahmen sollten dokumentiert werden. Wird man dann trotz ausreichender Maßnahmen in einen Umsatzsteuerbetrug verwickelt, wird dem Steuerpflichtigen in der Regel Vertrauensschutz gewährt.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Grafschaft Bentheim

GN und IHK gaben Presse-Tipps

Werbung allein reicht nicht aus. Um in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, ist eine strukturierte Medienarbeit sinnvoll. Praktische Tipps für die Pressearbeit gaben die Grafschafter Nachrichten (GN) und die IHK in einer gemeinsamen Veranstaltung im Forum des GN-Verlagsgebäudes.



PR-Spielregeln: Über 30 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung und informierten sich über Medienarbeit.

Nordhorn. Bei der Veranstaltung wurde lebhaft über Medienarbeit diskutiert. Deutlich wurde: Für die Mehrzahl der über 30 Teilnehmer der kostenfreien Info-Veranstaltung ist Pressearbeit bereits ein Thema. Bei der praktischen Umsetzung gibt jedoch häufig Unsicherheit: Wie lang sollte der Text sein, der bei den Redaktionen eingereicht wird? Und wie entscheidend ist es, dass er spannend geschrieben ist? Deutlich wurde: Viel Text abzugeben heißt nicht,

dass auch viel Text gedruckt wird. Entscheidend ist, dass Neuigkeitswert und ein Regionalbezug vorhanden sind. Drucktauglich verfasst muss ein Bericht nicht sein. Texte zu bearbeiten, eventuell nachzufragen, ist Aufgabe der Redakteure, sagte Irene Schmidt, stv. Chefredakteurin der GN. Gemeinsam mit Beate Bößl von der IHK motivierte sie dazu, der PR-Arbeit einen festen Platz im Unternehmen einzuräumen. Auch wenn Texte nicht immer abgedruckt werden könnten, so seien Berichte und Fotos oft ideal für den eigenen Netzauftritt der Firma und würden diesen aktuell halten. Zur Veranstaltung hatte GN-Geschäftsführer Jochen Anderweit die Gäste begrüßt. GN-Mediaberaterin Janine Vrielmann stellte die neue „GN-Mediabox“ vor. Sie ermöglicht es, aktuelle News aus der Region und der Welt direkt auf den Bildschirm zu bekommen und so u. a. Wartezonen attraktiv zu gestalten. Die Inhalte der „GN-Mediabox“ speisen sich u. a. direkt aus den Lokalredaktionen.

Weitere Infos: IHK-Flyer zur Medienarbeit sind abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 20717). Ein Verzeichnis mit regionalen Medien ist unter der Dok.-Nr. 3428 abrufbar. ■

40



Aktuelle Regionalnachrichten: GN-Geschäftsführer Jochen Anderweit und die stv. Chefredakteurin Irene Schmidt vor der GN-Mediabox.

Grafschafter Unternehmen liefert Sonderfahrzeuge an das THW

Wietmarschen. Die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH hat zehn Fahrzeuge für das Technische Hilfswerk gebaut. THW-Präsident Albrecht Broemme übergab die Fahrzeuge Mitte März ihrer Bestimmung: Die blauen Wagen sollen in THW-Ortsverbänden eingesetzt werden. An der Übergabe nahmen auch Vertreter der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik teil. Die neuen Mannschaftstransportwagen vom Typ „Technischer Zug“, mit einem Gesamtwert von rund 480 000 Euro, werden künftig in Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland sowie Hamburg, Mecklenburg-Vorpom-

mern, Schleswig-Holstein, Sachsen und Thüringen fahren. (pr)

Im Bild: (v. l.) WAS-Geschäftsführer Andreas Ploeger, Kreisrat Hans-Werner Schwarz, THW-Präsident Albrecht Broemme, MdL Reinhold Hilbers und MdB Albert Stegemann. ■





Lotsin bringt Arbeitgeber und Flüchtlinge zusammen

Nordhorn. Alide Plasger ist seit dem 1. März 2016 als „Arbeitgeberlotsin“ beim Grafschafter Jobcenter tätig. Die 25-Jährige, die ein BWL und Management Studium mit dem Abschluss Bachelor of Arts an der Hochschule Osnabrück absolvierte, übernimmt die Klärung jeglicher Fragen zur Flüchtlingsintegration. Arbeitgeber sollen von ihr alle Fragen aus einer Hand beantwortet bekommen. Dazu wird Alide Plasger die zuständigen Stellen (von der Ausländerabteilung bis zur zentralen Auslandsvermittlung) kontaktieren und wird so mit dazu beitragen, dass Unternehmen Klarheit bekommen und möglichst viele der Flüchtlinge, die derzeit in der Grafschaft eine neue Heimat finden, berufliche Perspektiven erhalten. Alle Infos: Grafschafter Jobcenter, Alide Plasger, Tel. 05921 966249. ■

Infos aus einer Hand:
Alide Plasger vom
Grafschafter Jobcenter.



Besuchen Sie uns im IHK-Büro in Nordhorn

Nordhorn. Im NINO-Hochbau hat unsere IHK ein eigenes Büro und IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) donnerstags Sprechtag an:

- 14.04.2016: Sprechtag für Existenzgründer
- 21.04.2016: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch (s. S. 19)
- 28.04.2016: Sprechtag rund um die Außenwirtschaft
- 12.05.2016: Sprechtag für Existenzgründer



Parkhotel de Wiemsel | Winhofflaan 2 | 7631 HX Ootmarsum
Tel. +31 (0)541-791010 | info@parkhotel-dewiemsel.nl
www.parkhotel-dewiemsel.nl

Mal über die Grenzen gehen...?

Eingebettet in Wiesen und Wälder der Region Twente – direkt an der deutschen Grenze zwischen Nordhorn und Enschede, am Rande des zauberhaften Künstlerstädtchens Ootmarsum – liegt das 4-Sterne-Superior „Parkhotel de Wiemsel“ mit seiner einzigartigen Parkanlage, 56 großzügigen Gästezimmern und einem Wellnessbereich, der keine Wünsche offen lässt. Ein Ort an dem Sie entspannen, sich verwöhnen lassen und neue Kräfte sammeln können.

Egal ob für ein Wochenende zu Zweit, eine Familienfeier oder eine kleine Konferenz, bei uns finden Sie Ruhe vom Alltag in einem exklusiven Ambiente.

Unser Kennenlern-Angebot

- Sekt zur Begrüßung
- 2 Übernachtungen, inkl. Frühstücksbuffet
- Leihbademantel, Slipper, Badetuch
- Nutzung des Spa & Wellness mit Sauna, Dampfsauna, Eisbrunnen, Solarium, Fitness, Innenpool, Außenpool und Sonnendeck

€ 149,- pro Person im Doppelzimmer

Osnabrück

Der Hase-Fluss kommt zurück ans Tageslicht

Arbeiten, Leben oder Wohnen am Wasser ist seit Jahren bundesweit ein wichtiges städtebauliches Ziel. In Osnabrück wird derzeit die Hase zurück ans Tageslicht geholt. Das Areal Över de Hase (hinter Rossmann und fast bis zu Cup & Cino) soll so zu einem schöneren Stück City werden.

Osnabrück. Seit Jahrzehnten fließt in Osnabrück unter der Straße „Öwer de Hase“ die Hase unter der City hindurch – zum Teil versteckt und unsichtbar. Stadt, Geschäftstreibende und Anlieger wollen nun in Gänze den Fluss ans Tageslicht zurückholen. Konkret geht es um den Abschnitt zwischen Georgstraße und Gutenbergpassage. Aus dem Hinterhof-Dasein der 1A-Fußgängerzone soll ein lebendiges Quartier mit freiem Blick auf den prägenden Wasserlauf der Friedensstadt entwickelt werden.

Seit Anfang Februar 2016 tragen Bagger die fast 1 000 m² Brückenplatten über der Hase ab. Seitdem verändert sich das Bild an der Straße „Öwer de Hase“; inmitten der Innenstadt täglich. Stück für Stück tritt der Fluss hier wieder ans Tageslicht. Die städtebaulichen

Zu schade, um verborgen zu bleiben: Projektskizze der Freilegung.



Es geht voran: Hier der Blick aus Richtung Galeria Kaufhof auf die Hase.

Planungen sehen anstelle einer monotonen Asphaltdecke eine Art „Gracht“ mit umlaufender Geschäftsgalerie aus Handel und Gastronomie, Stegen und Bäumen vor. Mehrere Überquerungsmöglichkeiten sollen Passanten zum Flanieren einladen. Bauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz werden berücksichtigt. Die geplante Fertigstellung der neuen Uferpromenade ist für Spätherbst 2016 avisiert. Die Baukosten, an denen sich Anlieger und Geschäftsleute maßgeblich beteiligen, betragen rund 1,8 Mio. Euro. (ha/pr) ■

NOZ Medien kauft mh:n-Gruppe: Auflage im Verbund wächst auf 460 000 Exemplare

Osnabrück. Die Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG (NOZ Medien) stellt sich zukünftig breiter auf und erwirbt unter Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung mit der medien holding:nord gmbh (mh:n Gruppe) die führenden Medienhäuser in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Damit rücken die Osnabrücker in den Kreis der zehn größten Zeitungsverlagsgruppen Deutschlands vor. Die mh:n Gruppe verlegt u. a. im sh:z-Verlag in Flensburg, dem A. Beig Verlag in Pinneberg und dem Zeitungsverlag Schwerin 33 Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von 285 000 Exemplaren und über 40 Anzeigenblätter mit einer Auflage von 3,4 Mio. Exemplaren. Zusammen mit den angestammten Zeitungstiteln rund um die Neue OZeitung summiert sich die Auflage künftig auf über 460 000 Exemplare. Die mh:n-



Die NOZ Medien-Geschäftsführer: Christoph Niemöller (l.) und Laurence Mehl.

Verlags- und Druckstandorte werden weitergeführt, da es keine geografischen Überschneidungen in den bisherigen Verbreitungsgebieten gibt. „Neben dem Aufbau neuer Geschäftsfelder ist die Weiterentwicklung des Kerngeschäftes die zentrale Aufgabe, um die Zukunftsfähigkeit von NOZ Medien zu sichern. Wir glauben an die Entwicklung regionaler Märkte“, so die Geschäftsführer Christoph Niemöller und Laurence Mehl. (pr) ■



Pressemeldungen

+++ Konditorei Copenrath & Wiese Mettingen, Osnabrück:

Das Unternehmen soll eigenständig bleiben und nicht in den Oetker-Konzern eingegliedert werden. Die Verwaltung, Marketing und Vertrieb, bisher in Osnabrück angesiedelt, werden voraussichtlich Mitte 2017 nach Mettingen im Kreis Steinfurt wechseln. Gut 60 von 350 Mitarbeitern in Osnabrück werden die Arbeitsplätze verlegen. (pr)

+++ **Tagung:** Am 22. April lädt das Centrum für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht an der Universität Osnabrück zur Tagung mit dem Thema „Schutz technischer Innovationen im Binnenmarkt“. Alle Infos: www.hwr.jura.uos.de

+++ **Veranstaltung zu Fördergeldern, Osnabrück:** Am 27. April 2016 (17.30 bis 20 Uhr), informiert die IHK über die Möglichkeiten der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung. In der kostenfreien Veranstaltung gibt es Infos zu öffentlichen Förderprogrammen von Bund und Land Niedersachsen sowie Tipps zur Kreditantragstellung und dem Gespräch mit der Hausbank. Alle Infos: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3175818).

+++ **„Osnabrücker Gewerbeschau 2016“:** Am 21./22. Mai stellen sich in der Halle Gartlage 50 Aussteller aus verschiedenen Themenbereichen vor (www.os-gewerbeschau.de).

+++ **Reitel Feinwerktechnik GmbH, Bad Essen:** Der Spezialist u. a. für Dentalgeräte aus Edelstahl und feinmechanische Geräte wurde für den „Großen Preis des Mittelstandes“ der Leipziger Oskar-Patzelt-Stiftung nominiert.

Spitzenkoch Thomas Bühner trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Osnabrück ein

Osnabrück. Kurz vor dem 10-jährigen Bestehen des mit drei Michelin Sternen und 19 Gault & Millau Punkten ausgezeichneten Restaurants „la vie“ am 1. April 2016, trug sich Geschäftsführer Thomas Bühner in das Goldene Buch der Stadt Osnabrück ein. Oberbürgermeister Wolfgang Griesert unterstrich im Friedenssaal die herausragende Stellung des „la vie“ und dessen Bedeutung für die Stadt. Zudem würdigte er Bühners außergewöhnliche Leistungen und das damit verbundene Engagement des Restaurant-Eigentümers Dr. Jürgen Großmann. (pr) ■



Wertschätzung: Thomas Bühner (l.) und Wolfgang Griesert.

**Bester Service für Ihre Nutzfahrzeuge.
In Osnabrück. An der A1 Ausfahrt OS-Hafen.**

Mercedes-Benz und FUSO Service · FUSO Neu- und Gebrauchtwagen · Junge Transporter mit Stern.

Osnatruck.
Nutzfahrzeugservice



Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Autorisierter FUSO Verkauf und Service
Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de

**ALLE
AUGEN
AUF SIE!**

Das Beste aus Print und Digital
für Ihre Werbung.

**MSO MEDIEN
SERVICE**
www.mso-medien.de



Foto: „Ureus Man“ von Lu Yang

Aktuelle Medienkunst: Das Festival zeigt Beiträge aus der ganzen Welt.

Medienkunst: Festival und Ausstellung

Das 29. European Media Art Festival (kurz: EMAF) in Osnabrück fragt vom 20. bis 24. April in seinen Installationen, Filmprogrammen, Vorträgen und Diskussionsrunden nach der generellen Bedeutung und Wirkung von Zukunftskonzepten. Der Festivaltitel 2016 heißt: „The Future of Visions – Don't expect anything!“ Das Filmprogramm wird in diesem Jahr von einer fünfköpfigen Auswahlkommission zusammengestellt. Festivalleiter Ralf Sausmikat hat die Kuratorinnen Katrin Mundt aus Bochum und Stefanie Plappert aus Frankfurt sowie Toby Ashraf aus Berlin und den niederländischen Künstler Sebastiaan Schlicher zur Sichtung und

Bewertung der eingereichten Beiträge aus aller Welt eingeladen. An den Festivaltagen sind in den Osnabrücker

Kinos und in diversen Kultureinrichtungen Kurz- und Langfilme, Dokumentationen, Musikclips und Animationen zu sehen. Ein Tipp: Über das Festivalwochenende hinaus (bis 22. Mai) zeigt die Kunsthalle Dominikanerkirche die EMAF-Begleitausstellung.

Alle Infos und Termine: www.emaf.de ■



Theaterpreis des Bundes für das Osnabrücker Theater

In Berlin wurde der Theaterpreis des Bundes an die Städtischen Bühnen Osnabrück verliehen. Unter 187 Bewerbungen gehörte das Haus zu den zwölf Preisträgern. Der Preis, den Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, initiierte, würdigt erstmals bundesweit herausragende Leistungen kleiner und mittlerer Theater. Das Urteil der Jury: „Osnabrück gelingt es auf beeindruckende Weise, mit allen Sparten gleichermaßen ein qualitativ bemerkenswertes und stringentes Programm zu gestalten. Nachhaltige Autorenförderung steht ebenso im Zentrum wie ein ambitioniertes Musiktheater, das sich selten gespielten und zeitgenössischen Opern öffnet. Mit groß angelegten Rechercheprojekten und einem vom früheren Leitungsteam übernommenen, gradlinig weitergeführten Festivalkonzept vernetzt sich das Theater im öffentlichen Raum.“ Der Preis ist mit 80 000 Euro dotiert.

Alle Infos: www.theater-osnabrueck.de ■

Aktuelle Inszenierung: Wagners „Lohengrin“.



Publikation über Friedrich Vordemberge-Gildewart



Zum 50. Todestag widmete die Stadt Osnabrück dem Künstler Friedrich Vordemberge-Gildewart (v-g) 2013 ein Themenjahr. Jetzt hat die Stadt eine v-g-Publikation herausgegeben (Foto), die mit Artikeln, Interviews und Werkstattberichten ein lebendiges Bild der damaligen Veranstaltungsreihe zeichnet. Angeschoben wurde das Großprojekt durch den Gründer der ortsansässigen VG-Initiative Dr. Siegfried Hoffmann, der mit Unterstützung der Bürgerstiftung für die Bekanntheit von Friedrich Vordemberge-Gildewart wirbt. Das Buch ist im Rasch-Verlag in Bramsche erschienen und erhältlich im lokalen Buchhandel, in der Tourist Information sowie im Museumsshop des Felix-Nussbaum-Hauses (14,90 Euro). ■

Lieblingstermine...

...der Flohmarkt „tauschen statt tauchen“ am 24. April (8 bis 15 Uhr) im Moskauer-Freibad in Osnabrück und Osnabrücks Innenstadt-Nachtflohmarkt vom 7. auf den 8. Mai 2016. ■



Wirtschaftsstandort Salzbergen

45

Verkehrsinfrastrukturell äußerst attraktiv gelegen

Salzbergen mag mit 53 km² vielleicht nicht der flächenstärkste oder mit rund 7 500 Einwohnern nicht der einwohnerstärkste Ort im Landkreis Emsland sein, doch glänzt die Gemeinde im südlichen Emsland mit hervorragenden Anbindungsmöglichkeiten für Unternehmen. Transporte können je nach Wunsch per Schiff, Flugzeug, Zug oder Lkw durchgeführt werden. Der Verladehafen Spelle-Venhaus oder der Schienenumschlagbahnhof Rheine sind in wenigen Minuten erreichbar, währenddessen der internationale Flughafen Münster-Osnabrück nur 40 Minuten entfernt liegt.

Ein besonderer Fokus liegt jedoch auf dem Transportweg Straße. Über die direkte Anbindung an die

wichtige Ost-West Autobahn A30 (Amsterdam-Berlin-Moskau) und die in wenigen Kilometern entfernte Nord-Süd Autobahn A31 ist das Gemeindegebiet nicht nur schnell zu erreichen, sondern es erhält wichtige nationale und internationale Verbindungen.

Auch in Zukunft wird Salzbergen durch die gute Lage inmitten des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-T) Corridor 2 von zukünftigen EU-weiten Verkehrsprojekten profitieren. Auf diesem „Corridor 2“, der die Verbindung zwischen den englischen und niederländischen Seehäfen via Hannover und Berlin bis nach Warschau und den osteuropäischen Wachstumsmärkten umfasst, erwartet die EU in Zukunft vermehrten Wachstum



Die bedeutende Ost-West Verbindung der Autobahn A30 entlang des größten Gewerbegebietes Holsterfeld.

des Güter- und Personenverkehrs. Ein geplanter Ausbau dieses Corridors 2 wird auch Salzbergen zu

Gute kommen und den Standort verkehrsinfrastrukturell noch attraktiver gestalten.

Salzbergen verändert sich: Neuer Ortskern – Neue Möglichkeiten

Die Gemeinde Salzbergen plant nun konkret die Sanierung des Ortskernes in den kommenden Jahren. In diesem Zuge ist die Umsetzung verschiedener städtebaulicher und verkehrstechnischer Maßnahmen beabsichtigt. Bürgermeister Andreas Kaiser erläutert im folgenden Interview, was dieser Schritt für Salzbergen bedeutet:

__ Herr Kaiser, nach intensiven Planungen wird nun das Projekt „Ortskernsanierung“ Stück für Stück durchgeführt. Welche Ziele verfolgen Sie in diesem Projekt?

Über 30 Jahre nach der letzten offiziellen Sanierung weist der Ortskern von Salzbergen inzwischen wieder städtebauliche Mängel auf. Eines der Hauptprobleme ist die Verkehrsbelastung, insbesondere durch den Schwerlastverkehr. In den 1980er Jahren wurde dem motorisierten Verkehr sehr viel Raum gegeben. Mit der aktuellen Sanierung möchten wir diesen öffentlichen Raum neu strukturieren, barrierefrei gestalten und auch Fußgängern und Radfahrern mehr Platz verschaffen.

Zudem sollen vorhandene Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote gestärkt, wenn möglich sogar ausgebaut werden.

Ein weiteres Ziel ist die trennende Wirkung der Eisenbahn für den Ort aufzuheben. Der Bahnhofstunnel soll daher künftig ohne Barrieren befahren und begangen werden können.

Durch die zeitgleich stattfindende Sanierung des Bahnhofes im Rahmen des Förderprogramms „Niedersachsen ist am Zug III“ durch Land und Deutsche Bahn werden dann auch die Bahnsteige mittels Aufzüge erreichbar sein.

__ Was bedeutet dies für die im Sanierungsgebiet liegenden Häuser und Unternehmen?

Wir möchten natürlich nicht nur einen schönen „öffentlichen Straßenraum“, sondern einen Ortskern aus einem Guss, in dem man gut wohnen, leben und arbeiten kann. Auch Besucher sollen sich hier wohlfühlen. D.h. auch Art und Zustand der Bebauung am Straßenrand ist von großem Interesse. Die Ortskernsanierung soll deshalb auch Ein-

zelhändler, Dienstleister und Immobilienbesitzer anreizen, selbst aktiv zu werden. Die Gemeinde berät hier gerne. Für Instandsetzung, Modernisierung und insbesondere die Beseitigung oder Abwendung von Geschäftsleerständen steht sogar Förderung in Aussicht, zudem bieten sich steuerliche Vorteile. Wichtig ist, dass Gemeinde und Investor sich vor Beginn der Maßnahmen vereinbaren, sonst sind Förderung und Steuervorteile verwirkt.

__ Sehen Sie für den innerörtlichen Einzelhandel eine positive Zukunftsentwicklung?

Auf jeden Fall, auch wenn es für eine „kleine“ Gemeinde wie Salzbergen mit einer „begrenzten“ Einwohnerzahl immer schwieriger wird, im Wettbewerb mit den größeren Nachbarkommunen zu bestehen. Wir punkten dagegen mit einem überdurchschnittlichen Kaufkraftvolumen und einer guten Kaufkraftbindung. Im Rahmen der Sanierung hat die Gemeinde als eine der ersten Maßnahmen ein Einzelhandelskonzept zusammen mit der Kaufmannschaft erstellen lassen, so dass Defizite, aber vor-



Bürgermeister Andreas Kaiser.

allem Chancen und Potenziale fundiert ermittelt und dokumentiert wurden.

Fragt man mich heute, was sich Salzberger im Ortskern am Dringendsten wünschen, ist die Antwort: eine (eigenständige) Drogerie. Aber auch handwerkliche Dienstleister, Bekleidungs-geschäfte, Gastronomen sowie Fachärzte sind herzlich willkommen. Potenzialflächen sind vorhanden. Bei Ansiedlung, Flächensuche und Investorenfindung ist die Gemeinde gerne behilflich.

SRS EcoTherm

THERMISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGE SALZBERGEN

NACHHALTIG
UMWELTFREUNDLICH
WIRTSCHAFTLICH



Die TAS der SRS EcoTherm GmbH ist eine moderne Müllverbrennungsanlage.

Die SRS EcoTherm sorgt am Standort Salzbergen seit 2004 erfolgreich für die thermische Abfallbehandlung in der Region und die Energieversorgung der H&R Chemisch-Pharmazeutischen Spezialitäten GmbH.

Stetiges Wachstum als Standortvorteil

Seit den 1990er Jahren befindet sich Salzbergen stetig im Wachstum. Wo sich anfangs die ersten größeren Unternehmen nach und nach niederließen, ist heute das größte Gewerbegebiet des Ortes zu finden mit über 30 Unternehmen und mehr als 2500 Arbeitsplätzen. Das Gewerbegebiet Salzbergen-Holsterfeld zeichnet sich durch eine gute Mischung aus mittelständischen, mehrheitlich produzierenden Unternehmen, wie Tuchel Maschinenbau oder die Glasverarbeitung Flintermann, großen Möbelhäusern wie XXXLutz oder Poco, dem großen Autohof Salzbergen, aber auch großen weltweit tätigen Unter-

nehmen wie GE WindEnergy aus. Gerade die direkte Anbindung an die wichtige Autobahn A30 macht das Gewerbegebiet für viele Unternehmen attraktiv.

Auch an anderen Orten hat Salzbergen stets investiert und neue Gewerbegebiete aufgebaut. Während im Gewerbegebiet an der Landesstraße L39 der Firmensitz der Bültel International Fashion Group dominiert, zeichnet im Gewerbegebiet Süd die Schmierstoffraffinerie der H&R ChemPharm GmbH, das Unternehmen SSB Windsystems GmbH & Co. KG sowie das Motorentestinstitut der ISP Salzbergen GmbH & Co. KG das Bild.



Gewerbegebiet Süd in Salzbergen.

Das neueste, bereits ausgewiesene Gewerbegebiet ist die logische Erweiterung des Holsterfeldes, dem interkommunalen Gewerbegebiet Holsterfeld-Ost. Zu finden ist hier bereits das Autohaus Siemon, aber auch eine große Filiale des Unternehmens McDonald's mit Indoorspielplatz und McCafé.

Diese stetige Entwicklung lässt sich auch in den lokalen Beschäf-

tigungszahlen widerspiegeln. Während im Jahr 1990 noch 1428 Arbeitnehmer in Salzbergen beschäftigt waren, stieg die Zahl bis 2014 auf 3833 an. Dies ist ein im regionalen Vergleich überdurchschnittlicher Anstieg von 168 %. Doch Salzbergen macht hier nicht Schluss. Weitere Gewerbegebiete mit besten verkehrsinfrastrukturellen Anschlüssen sind bereits in Planung.

Anzeige/Unternehmensporträt

Perfekte Lösungen für neue Generationen

SSB Wind Systems – Technologien und Know-how für On- und Offshore

Die SSB Wind Systems GmbH & Co. KG ist Teil des weltweit agierenden Emerson Konzerns mit über 132.000 Mitarbeitern, wovon etwa 150 Mitarbeiter bei SSB Wind Systems am Standort Salzbergen und ca. 170 Mitarbeiter in der Tochtergesellschaft in Qingdao, China, beschäftigt sind.

Als Pionier am Markt für Windenergieanlagen entwickelt SSB Wind Systems seit 1990 An-



Der Einsatzort des Rotorblattverstellungssystems in der Windenergieanlage.

triebs- und Steuerungssysteme für Windenergieanlagen und ist technologisch führender unabhängiger Lieferant elektrischer Rotorblattverstellungssysteme und Top-/Towerboxen.

Wussten Sie zum Beispiel ...

... dass ein Rotorblatt von 9 t Gewicht durch die ca. 6 kg leichte Antriebswelle des Pitchmotors bewegt wird? Das passiert etwa alle drei Sekunden ein Mal. Auf den Tag hochgerechnet macht das 28.800 Pitchbewegungen. Auf ein Jahr gesehen: 10,5 Mio. mal pro Antrieb, bzw. 31,5 Mio. Bewegungen für ein System.

Technik, die das möglich macht und auf lange Sicht zuverlässig funktioniert, plant, entwickelt und fertigt das Salzbergener Unternehmen seit über 25 Jahren.

Am Firmensitz in Salzbergen verfügt das Unternehmen über eine Produktionsfläche von rund 7.000 m² mit moderner Einzel- und Fließfertigung. Dies gewährleistet eine hohe Fertigungstiefe und eigene Entwicklung. Flankiert



Das Pitchsystem – im Emsland entwickelt, rund um den Globus verfügbar.

wird die Produktion von der eigenen F&E Abteilung. Das Team sorgt für echte Neuentwicklungen und Produktoptimierungen für die gesamte Windbranche.

 **SSB Wind Systems**[®]
Be consistent.

SSB Wind Systems GmbH & Co. KG
Neuenkirchener Straße 13
48499 Salzbergen
Telefon: 05976 946 0
www.ssbwindsystems.de

Salzbergen punktet

Salzbergen gehört laut IHK-Standortmonitor zu den ausgeprägten Handelsstandorten im südlichen Emsland und punktet mit einer der höchsten Kaufkraft-Umsatz-Relation im Emsland. In der Gemeinde verfügt aktuell jeder Einwohner über rund 6500 Euro einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Jahr.

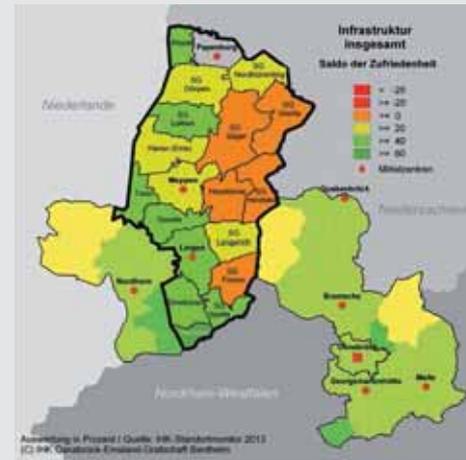
Damit liegt die Kommune im Bundesdurchschnitt, aber die Bevölkerung gehört zu den kauf-

kraftstärksten entlang der Emsachse. Auch insbesondere durch den vielfältigen Besitz im Ortsteil Holsterfeld kann die Gemeinde mehr Kaufkraft generieren, als ihrer Bevölkerung zur Verfügung steht. Mit einer Zentralitätskennziffer von mehr als 155 verfügt die Gemeinde über eine der höchsten Kaufkraft-Umsatz-Relation im Emsland.

Auch mit dem 2015 begonnenen Prozess der Erstellung eines Ein-

zelhandelskonzepts stellt sich Salzbergen zukunftsorientiert auf. Hier vor allem wird Wert auf die Weiterentwicklung des Zentrums und des Ortskerns gelegt, um die Vielfalt an Geschäften und Angebot zu stärken.

Ein Bericht von Falk Hassenpflug, Standortentwicklung IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.



Energie als Aushängeschild

Energie spielt in Salzbergen schon seit über 150 Jahren eine übergeordnete Rolle. Seit 1860 produziert

die Raffinerie des Unternehmens H&R ChemPharm GmbH verschiedenste Schmierstoffe in Salzbergen.

Seit dieser Zeit hat sich im Energiebereich einiges getan. Direkt neben der Raffinerie steht seit einigen

Jahren nun die Thermische Müllverbrennungsanlage des Unternehmens SRS EcoTherm GmbH, die

Salzbergen verändert sich

Neuer Ortskern - Neue Möglichkeiten

In Salzbergen beginnt in 2016 die Ortskernsanierung. Das ist auch Ihre Chance, etwas Neues im Ortskern zu beginnen.

Sie sind Einzelhändler, Dienstleister oder Handwerker und suchen einen neuen Standort für Ihr Geschäft in einem aufstrebenden Ort?

Sprechen Sie uns an!

Wir beraten Sie gerne, vermitteln geeignete Potenzialflächen und helfen bei der Ansiedlung sowie Investorensuche.

SANIERUNG ORTSKERN

AB 2016





Gemeinde Salzbergen - Bürgermeisterbüro - Hubert Rausing - Franz-Schratz-Str. 12 - 48499 Salzbergen

- Tel.: 0 59 76 / 94 79 - 27 - rausing@salzbergen.de - www.salzbergen.de



angelieferte Abfälle in speziellen Anlagen verbrennt und durch diesen Prozess Wärme für die umliegenden Gebäude produziert, unter anderem für die angrenzende Raffinerie oder auch das Schulzentrum.

Seit den 90er Jahren zählt ebenfalls die Windenergie zu den Aushängeschildern Salzbergens. Mit der ersten Ansiedlung des Windanlagenherstellers Tacke und späteren Übernahme des amerikanischen Unternehmens GE WindEnergy spielt Salzbergen nicht nur national, sondern auch international eine entscheidende Rolle im Windsektor. Im Herbst 2014 hat das Weltunternehmen bereits die 25000te Windenergieanlage errichtet.

Zusätzlich zum namhaften Anlagenhersteller ist ebenfalls der

Hersteller von Windanlagenantriebssystemen SSB WindSystems GmbH & Co. KG im Windsektor tätig. Erst 2014 konnten Ingenieure den Wind in Windparks berechenbar machen. Ein revolutionärer Schritt für die Windbranche und für Salzbergen.

In den letzten Jahren hat sich ein weiterer Energiesektor in Salzbergen hervorgehoben. Mit mehreren Großanlagen investierten lokale Landwirte speziell in die Gewinnung von Biogas, was Wärme für umliegende Häuser und Unternehmen spendet.

Seit jeher ist Energie ein wichtiger Bestandteil für die Gemeinde Salzbergen und ebnet so einen Weg für den weiteren Aufbau des Energiesektors vor Ort.

Mit erfolgreichen Anlagen kennen wir uns aus!



Börsennotiert seit 2001 und im Prime Standard gelistet, ist die H&R AG als Unternehmen der Spezialchemie in der Entwicklung und Herstellung chemisch-pharmazeutischer Spezialprodukte auf Rohölbasis führend tätig.

Weltweit beschäftigen wir über 1.550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erwirtschafteten einen Umsatz von ca. 1 Mrd. EURO.

Am Standort Salzbergen betreiben wir mit 600 Personen die modernste und zugleich älteste noch produzierende Raffinerie weltweit.

H&R ChemPharm GmbH // Neuenkirchener Straße 8 // 48499 Salzbergen
www.hur.com



Sie sparen **2.659,-**

UPE** 11.649,- SIEMONPREIS **8.990,-**

HYUNDAI i10 Classic

49 kW (67 PS). 10 km, EZ: 02/2016. Klimaanlage, Radio-CD-MP3 mit USB/AUX-Schnittstelle, Reifendrucküberwachung, Bordcomputer, geteilte Rückbank, Laderaumabdeckung, Colorverglasung, Zentralverriegelung mit Fernb., Airbags, ABS, ESP, Servolenkung u.v.m. Tageszulassung Kraftstoffverbrauch in l/100 km nach Grundrichtlinie 80/1268/EWG: innerorts 6,0, außerorts 4,0, kombiniert 4,7. CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 108.

Sie sparen **3.820,-**

UPE** 18.750,- SIEMONPREIS **14.930,-**

HYUNDAI i30 1.4 Classic Navigation

74 kW (101 PS). Rückfahrkamera, ISG (Start-Stopp-System), Navigationssystem, Klimaanlage, Freisprecheinrichtung BlueTooth, NSW, LED-Tagfahrlicht, Flex Steer, Radio-CD-MP3 mit Steuerung am Lenkrad, 4x el. Fensterheber, Zentralverriegelung mit Fernb., Airbags, ABS u.v.m. Kraftstoffverbrauch in l/100 km nach Grundrichtlinie 80/1268/EWG: innerorts 7,1, außerorts 4,7, kombiniert 5,6. CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 129.

Sie sparen **3.750,-**

UPE** 23.740,- SIEMONPREIS **19.990,-**

HYUNDAI Tucson 1.6 GDI Classic

97 kW (132 PS). 10 km, EZ: 02/2016. Freisprecheinr. BT, aktive Motorhaube, Klimaanlage, LED-Tagfahrlicht, Radio-CD-MP3 (mit USB/AUX) mit Steuerung am Lenkrad, fahrdynamisches Stabilitätsmanagement, 4x el. FH, el. Außenspiegel, Alarmanlage u.v.m. Tageszulassung Kraftstoffverbrauch in l/100 km nach Grundrichtlinie 80/1268/EWG: innerorts 7,9, außerorts 5,4, kombiniert 6,3. CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 147.



* 5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen. ** UPE=Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell. Abbildung ähnlich. Abbildung zeigt Sonderausstattung. Angebote nur solange der Vorrat reicht. Teilweise Tageszulassung. Irrtümer vorbehalten. Alle Preise in EURO.



AUTOHAUS H. SIEMON GmbH & Co. KG
An der Landesgrenze 3, 48499 Holsterfeld/Rheine-Pford
Tel.: 05971 94741-0, www.autohaus-siemon.de



HYUNDAI
NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.

Erfolgsfaktor „Modernes Büro“

50

Trotz deutlicher Fortschritte herrscht Nachholbedarf

Forsa-Umfrage beschäftigt sich mit der Ausstattung von Büroarbeitsplätzen

Wie gut ist die Ausstattung der deutschen Büros? Welche Früchte haben die Bemühungen öffentlicher und privater Initiativen zur gesunden Arbeitsplatzgestaltung getragen? Zur Beantwortung dieser Fragen beauftragte der bso Verband Büro-, Sitz- und

Objektmöbel das Meinungsforschungsinstitut Forsa mit einer repräsentativen Befragung von Beschäftigten im Bürobereich.

Bewegung und Lärm

Im Fokus der Untersuchung standen die Themenfelder Bewegung und

Lärm. Bewegungsmangel gilt Arbeitsmedizinern längst als größte Gefahr der Büroarbeit. Seine Auswirkungen reichen von Muskel-Skelett-Erkrankungen über Beeinträchtigungen des Herz-Kreislauf-Systems bis hin zu einem erhöhten Diabetesrisiko. Als probate Gegen-

maßnahmen gelten viel Bewegung während des Sitzens und regelmäßige Unterbrechungen durch Gehen und Arbeiten im Stehen. Doch nicht nur Mediziner schlagen Alarm. Im vergangenen Jahr konnten Psychologen der Stanford University of California nachweisen, dass Bewe-



„Office Trends - Arbeiten in der Zukunft“

Hausmesse

20. April 2016 in Papenburg,
21. April 2016 in Meppen

Anmeldung
unter:



 **büro albers**
Alles für Büro und Schule

MEPPEN • PAPENBURG • LEER
info@buero-albers.de • www.buero-albers.de

gungsmangel ein wahrer Ideenkiller ist. Das dürfte auch für den zweiten Gegenstand der Forsa-Umfrage gelten. Bei Fragen nach den größten Störquellen bei der Büroarbeit stehen mangelnde Konzentrationsmöglichkeiten aufgrund eines hohen Geräuschpegels und Ablenkungen durch Kollegen fast immer ganz oben auf der Liste der Nennungen.

Nachholbedarf

In beiden Befragungsbereichen offenbart die Umfrage im Auftrag des bso Nachholbedarf:

Ein Drittel aller Beschäftigten im Bürobereich hat weder einen geeigneten Bürostuhl noch einen Schreibtisch der gute Voraussetzungen für gelegentliches Arbeiten im Stehen bietet.

Jeder fünfte Beschäftigte fühlt sich häufig durch Lärm belästigt. Bei Arbeitnehmern, die in einem Gruppenbüro oder Großraumbüro

arbeiten, steigt der Anteil der Belästigten sogar auf 32 %.

Im Hinblick auf Stress und Bewegungsmangel können 8 % aller Beschäftigten als hochgefährdet gelten. Sie plagen sich sowohl mit Lärm als auch mit veralteten Möbeln.

Es gibt aber auch gute Nachrichten. So hat sich die Zahl der Sitz-Steh-Arbeitstische in den vergangenen vier bis fünf Jahren verdoppelt. Aktuell kann jeder vierte Arbeitnehmer an einem Tisch arbeiten, dessen Arbeitsfläche sich per Knopfdruck von einer Höhe für das Arbeiten im Sitzen auf Stehhöhe verstellen lässt. Weil bei dieser Art von Schreibtischen mit der Tischfläche auch Bildschirm, Tastatur und alle anderen Unterlagen in die Höhe fahren, werden sie während des Arbeitsalltags deutlich intensiver für die Arbeit im Stehen genutzt als Schreibpulte und andere nicht verstellbare Alternativen.



Forsa-Umfrage beschäftigt sich mit der Ausstattung von Büroarbeitsplätzen.

Bei den Bürodrehstühlen liegt der Anteil der Produkte, die durch einen beweglichen Sitz und eine bewegliche Rückenlehne sogenanntes „dynamisches Sitzen“

zulassen, derzeit bei 59 %. Obwohl somit mehr Büros mit guten Sitzmöbeln ausgestattet sind als mit Tischen für Sitz-Steh-Arbeit, sieht man beim Branchenverband

Expertenmeinung

Wir haben Büro-Spezialisten aus der Region gefragt: Mit welchen Mitteln lassen sich Ihrer Meinung nach Effizienz und Produktivität im Büro steigern und gleichzeitig Mitarbeiter noch stärker motivieren? Lesen

Sie hier und auf den folgenden Seiten die Meinungen dieser Experten.



Jens Klanke,
Berater, emsLICHT AG, Geeste-Dalum

„Biologisch wirksames Licht im Büro steigert die Konzentration und das Wohlbefinden und somit die Motivation und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern (siehe Studien, z. B. „Lightwork“ vom Fraunhofer Institut). Die richtige Kombination aus Beleuchtungsstärke, Lichtfarbe, Leuchtenposition und Flächigkeit des Lichtaustritts, sowie individueller Steuermöglichkeiten erreicht man nur durch optimale Planung. Wir als Hersteller professioneller LED-Beleuchtung unterstützen unsere Kunden von der Planung bis zur Realisierung.“



Aus Leidenschaft IT.

TSO-DATA GmbH | Osnabrück | www.tso.de

der deutschen Büroeinrichter gerade diese Zahl besonders kritisch. Sie weist nämlich darauf hin, dass die Zahl der Büros, die mit bewegungsförderlichen Sitzmöbeln ausgestattet sind, in den letzten

Jahren nur wenig gestiegen ist. „Während die Ausstattung in einem Teil der Büros mit der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung Schritt hält und sich so immer weiter verbessert, tut

sich in anderen Unternehmen seit Jahren praktisch nichts“, heißt es dazu im bso. In Wiesbaden geht man daher davon aus, dass es

noch einiger Anstrengungen bedarf, bis deutsche Büros wirklich gesundheitsförderlich ausgestattet sind.



Josef Albers,
Geschäftsf. Gesellschafter,
Büro Albers GmbH & Co. KG, Papenburg



„Der Mensch braucht für die Erledigung seiner Tätigkeiten Technologien, er braucht andere Menschen und er braucht Räume, in denen er Technologie und Mensch zusammenbringt. Die Herausforderung ist, den Arbeitsplatz und die Arbeitsumgebung so zu gestalten, dass sie diese Komplexität der Aufgaben unterstützt. Eine gute Büroplanung bietet eine Vielzahl von unterschiedlichen Arbeitsplatz-Konfigurationen mit engen räumlichen Beziehungen. Sie unterstützt verschiedenste Arbeitsstile, die zum Wechsel zwischen Sitzen, Stehen und Bewegung animiert und sie bietet eine Vielzahl von unterschiedlichen Präsenzformen, die die Interaktions-Möglichkeiten des Menschen verbessert. Dazu zählt vor allem die Möglichkeit, dass Mitarbeiter sich ungestört zurückziehen und die Arbeitsumgebung je nach anstehender Aufgabe frei wählen können.“



Dirk Frommeyer,
Geschäftsführer TSO-DATA GmbH, Osnabrück



„Damit Mitarbeiter möglichst motiviert und produktiv arbeiten können, müssen die Arbeitsbedingungen im Hintergrund stimmen: Eine zentrale Dokumentenverwaltung, offene Kommunikation, transparentes Arbeiten sowie einfache Genehmigungsprozesse – all dies sind Anforderungen an eine moderne Arbeitsumgebung. Die Portallösung Microsoft SharePoint vereint diese Faktoren und dient als effiziente Plattform, um bspw. Dokumente zentral zur Verfügung zu stellen, Teams und Projekte zu organisieren sowie die Kommunikation im Unternehmen transparenter zu gestalten – Effizienz über alle Bereiche hinweg. Darüber hinaus fungiert der TSO-DATA DMS-Connector als eine Schnittstelle, die die Unternehmenslösung Microsoft Dynamics NAV mit dem in Microsoft SharePoint integrierten Dokumentenmanagement-System verbindet. Ausgetauschte Daten lassen sich anschließend aus beiden Anwendungen heraus öffnen – für einen schnellen Zugriff und eine stetige Erreichbarkeit aus beiden Systemen.“

52



WIR



WIR



UND WIR

BESTER STARTPUNKT FÜR IHRE GESCHÄFTSREISE 2016:

Turkish Airlines und Lufthansa erweitern das Liniennetzwerk ab FMO. Fliegen Sie **täglich mit Turkish Airlines** nach Istanbul und von dort weiter zu über 290 Zielen. Oder starten Sie bis zu **neun mal täglich mit Lufthansa** zu den Drehkreuzen Frankfurt oder München und weiter in alle Welt. **Zwei mal werktäglich startet AIS Airlines** ab FMO nach Stuttgart.

FLIEGEN AB HIER.

WWW.FMO.DE



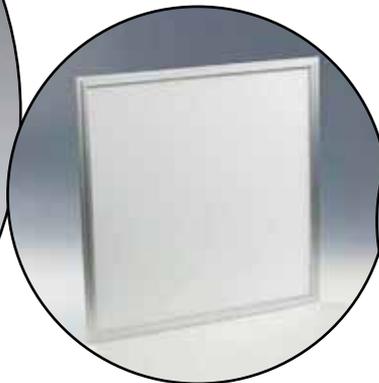
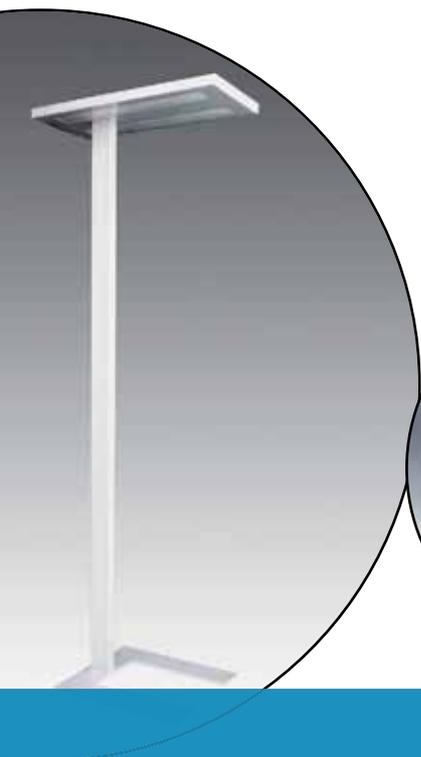
MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT



Innovative LED-Beleuchtung direkt vom Hersteller!

Kontaktieren Sie unseren Außendienst für ein unverbindliches Angebot inkl.
Wirtschaftlichkeits- und Lichtberechnung - Wir freuen uns auf Sie.

emsLICHT[®]
einfach heller sparen.
Ölwerkstraße 58 | 49744 Geeste-Dalum



JETZT Termin vereinbaren!

Tel.: 0 59 37 / 707 89 - 0 | E-Mail: info@emslicht.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ Der Frühling bringt kräftig Farbe in die Natur. Warum sollten wir es nicht versäumen, gerade jetzt die Kunsthalle Lingen zu besuchen?

Weil die Kunsthalle Lingen noch bis zum 5. Juni 2016 zwei interessante, aktuelle Themen reflektierende Einzelausstellungen zeigt. Einerseits zeigt die Kölner Künstlerin Silke Schatz großformatige Zeichnungen, die u. a. vom Besuch im Lingener Kernkraftwerk angeregt wurden und ältere Arbeiten, die den Ort Theresienstadt thematisieren. Andererseits zeigt der englische Künstler Charlie Jeffery eine umfangreiche Installation, bei der Pflanzen und Objekte zueinander in Beziehung gesetzt werden.



Meike Behm

ist seit 2009 Direktorin der Kunsthalle Lingen und Geschäftsführerin des Kunstverein Lingen e.V. in der Halle IV an der Kaiserstraße.

__ Menschen für Kunst zu begeistern: Was macht Ihnen besondere Freude, das im Emsland, in Lingen, tun zu können?

Die Kunsthalle Lingen ist eine Institution für regionale, nationale und internationale Kunst mit einem hohen Anspruch an Bildung – diesen Bildungsauftrag nehmen wir besonders ernst. Insofern macht es mir immer wieder Freude, die vielfältigen Themen, die zeitgenössische Kunstwerke berühren, zu erläutern und mit Besuchern zu diskutieren. Hierbei ist es wichtig, die unterschiedlichen Erfahrungen der Menschen einzubeziehen, ein Aspekt, der in der Vermittlung von Kunst für alle, im Vordergrund steht.

__ Wäre die Kunsthalle Lingen eine Farbe, dann welche?

Meiner Meinung nach wäre sie sonnengelb bis leuchtend orange, denn die präsentierte Kunst ist erbaulich, spricht spannende Themen an und wirkt vor allem visuell. (bö)

Alle Infos / Öffnungszeiten: www.kunsthallelingen.de ■

Vorschau Mai 2016 So beleben Gründer die Region



Eines der Themen, das immer wieder neu und immer wieder aufregend ist: Gründer und ihre Ideen! Wie sie Anfangshürden nehmen. Wie sie Kunden gewinnen. Wie sie es schaffen, sich und andere zu begeistern. Im Mai möchten wir Ihnen dazu Beispiele vorstellen. Sie zeigen, dass die Region ein Ort ist, an dem neben etablierten Wirtschaftsunternehmen immer auch Neues entsteht. Manchmal gewollt klein und überschaubar. Manchmal bereits von Beginn an auf Wachstum ausgelegt.

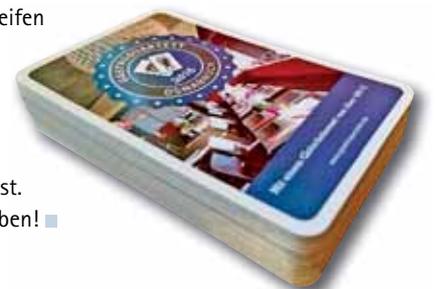
Verlosung!

Gemeinsam mit dem Herausgeber verlosen wir 3 x 1 „Gastroquartett Osnabrück 2016“: Mail mit dem Stichwort „Vier“ und Adresse (bis 24.4.) an gewinn@osnabrueck.ihk.de – Viel Glück!

Vier gewinnt: Gastroquartett Osnabrück!

Menschen, die als Kinder mit Quartett-Spielen sozialisiert wurden, haben als Erwachsene nicht nur oft eine natürliche Affinität zur Zahl Vier, sondern greifen gern zu allem, was in rechteckigen kleinen Plastikboxen verpackt ist! Zum Beispiel zum „Gastroquartett Osnabrück 2016“, das der Osnabrücker Alexander Frontzek auf den Markt gebracht hat. Jede Karte enthält Gutscheine für Lokale in der Region und Zusatzinfos zum Anbieter. Eine Idee, mit der Frontzek (www.mietwurst.de) auch in anderen Städten erfolgreich ist.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■



Gesehen bei: z. B. im „Mellows“ (Redlingerstraße, Osnabrück), 6,99 Euro.



ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19-21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de



Audi
Vorsprung durch Technik



Wo ein Q ist, ist auch ein Weg.

Die Q-Modelle von Audi.

Querdenker sein. Unkonventionell handeln. Begeisterungsfähig bleiben. Andere mitreißen. Der Audi Q5 sorgt unterwegs für ausdrucksstarke Auftritte – jetzt zu besonders günstigen Konditionen und mit attraktiver Q Prämie¹⁾ von € 1.500,-.²⁾

Das Audi Q5 Leasingangebot:

z.B. Audi Q5 2.0 TDI ultra, 6-Gang³⁾

Klimaautomatik, Bluetooth, FIS, MMI Navi, Sitzheizung vorn, Mittelarmlehne vorn, Multifunktions-Lederlenkrad, u.v.m.

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,-
inkl. Überführungskosten und
zzgl. Zulassungskosten
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate

Monatliche Leasingrate:

€ 299,-

alle Werte zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn-
er Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹⁾ Angebot und Prämie gelten bis zum 31.03.2016 nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. nicht für einen gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln. Nur solange der Vorrat reicht. Zulassung bis 15.12.2016.

²⁾ Die Prämie ist im Angebot bereits berücksichtigt.

³⁾ Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,5; außerorts 4,6; kombiniert 4,9; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 129; Effizienzklasse A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Ohne Leasingsonderzahlung.

 **SENGER**

Senger GmbH,
Lingener Damm 1, 48429 Rheine, Tel.: 0 59 71 / 79 10-0

Senger GmbH,
Frerener Str. 27, 49809 Lingen, Tel.: 05 91 / 9 66 99-0, mail@auto-senger.de, www.auto-senger.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 4 | April 2016

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ Konfliktmanagement

Osnabrück | 13.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Bümmerstede

■ Change Management und Umsetzung

Osnabrück | 21.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Helga Vahlefeld

■ Erfolgsfaktor Kommunikation und Gesprächsführung im Sekretariat

Osnabrück | 24.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Helga Vahlefeld

Büromanagement

■ Protokollführung

Osnabrück | 07.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Martina Lüneburg

Finanzen und Steuern

■ Forderungsmanagement

Osnabrück | 07.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Rudolf Eisele

■ Bilanz und GuV für „Nichtbuchhalter“

Osnabrück | 14.–15.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 390 € | Michael Kress

Außenwirtschaft

■ Exportkontrolle in der Praxis

Osnabrück | 20.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Matthias Merz

■ Organisation der Zoll- und Exportabteilung

Osnabrück | 27.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Stefan Schuchardt

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Einkaufs- und Beschaffungsmanagement

Osnabrück | 15.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Hans-Hermann Krieger

■ Marketing mit Newsletter und E-Mail

Osnabrück | 19.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Karin Berner

Personal und Recht

■ Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung

Osnabrück
12.–14.04.2016 | jew. 09:00–16:30 Uhr
Preis: 530 € | Joachim Sukop

■ Arbeitsrecht aktuell

Nordhorn | 26.04.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Preis: 105 € | Stefan Georg

■ Personalcontrolling

Osnabrück | 02.05.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

Für Auszubildende

■ Knigge für Auszubildende

Lingen | 19.04.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 170 € | Martina Lüneburg

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
20.04.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
03.05.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
10.05.2016 | 09:00–13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Meppen (Kreishaus)
13.04.2016 | 09:00–18:00 Uhr
Osnabrück (HWK)
26.04.2016 | 09:00–18:00 Uhr
Nordhorn (Nino-Hochbau)
28.04.2016 | 09:00–18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtage

Osnabrück (IHK)
14.04.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
19.05.2016 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtage

Lingen (IHK-Büro)
12.05.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
01.06.2016 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

- **Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)**
Der Lehrgang richtet sich an Fachkräfte mit mehrjähriger Berufspraxis.
Lehrgangsbeginn: April 2016.
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213170)
- **Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)**
Lehrgangsbeginn: Mai 2016.
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

- **Elektrotechnisch unterwiesene Person**
In 16 Unterrichtsstunden werden u. a. elektrotechnische Grundkenntnisse vermittelt.
Lehrgangsbeginn: Mai 2016.
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)
- **Technik für Kaufleute**
Dieser Lehrgang richtet sich schwerpunktmäßig an kaufmännische Mitarbeiter aus der Metallbranche. Der Lehrgang beginnt im September in Lingen und im Oktober in Osnabrück.
www.osnabruock.ihk24.de
für Lingen (Dok.-Nr. 16245273)
für Osnabrück (Dok.-Nr. 16213310)

Sonderveranstaltungen

- **Infoveranstaltung „Fit für die Gründungsfinanzierung und das Bankgespräch“**

Osnabrück (IHK) | 27.04.2016 | ab 17:30 Uhr
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 3175818)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich per E-Mail bei: IHK, Anja Mota Neves oder a.motaneves@osnabruock.ihk.de

- **Großbritannien: Markt der Gegenwart und Zukunft**

Doing Business in the UK – Strategien zum Eintritt in einen unterschätzten Markt
Osnabrück | 19.05.2016 | 08:30–12:00 Uhr
Preis: 30 € | Stephan Bruns

Erfinder-/Patentberatungen

Die IHK lädt Unternehmen und freie Erfinder zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen ein. Ein Patentanwalt informiert über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Osnabrück | 10.05.2016 | 10:00–16:00 Uhr
Ems-Achse, Papenburg

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich: IHK, Melanie Bussmann, Tel. 0541 353-267.

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

- **Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer**

Freren | 19.04.2016 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 04.05.2016 | 10:00 Uhr
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

- **Prüfung Gefahrgutbeauftragte**

Freren | 19.04.2016 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 04.05.2016 | 10:00 Uhr
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

- **Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“**

Osnabrück (IHK) | 20.04.2016 | 09:00 Uhr
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 124689)

- **Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe**

Osnabrück | 21.04.2016 | 09:00 Uhr
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

- **Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen**

Osnabrück (IHK) | 26.05.2016 | 09:00 Uhr
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 7353)

- **Unterrichtungsverfahren Spielautomatenaufsteller**

Osnabrück | 02.06.2016 | 09:00 Uhr
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 128767)

- **Unterrichtungsverfahren Bewachungsgewerbe**

Osnabrück | 06.06.2016–10.06.2016
www.osnabruock.ihk24.de (Dok.-Nr. 35050)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 38/S. 40), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

13.04.2016: Sprechtag für Existenzgründer
20.04.2016: Sprechtag für Weiterbildung
27.04.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
04.05.2016: Sprechtag Innovation und Umwelt
11.05.2016: Sprechtag für Existenzgründer

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

14.04.2016: Sprechtag für Existenzgründer
21.04.2016: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
28.04.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
12.05.2016: Sprechtag Existenzgründer

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Osnabrücker Gewerbeschau **Eintritt frei**
Rahmenprogramm / Messecafé / Unterhaltung für Kids / uvm.

21./22. Mai 2016
Halle Gartlage Sa./So. 10 - 18 Uhr
Die Messe für Osnabrück Stadt & Land

weitere Infos für Besucher & Aussteller unter
www.os-gewerbeschau.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS

energieeffizient. nachhaltig. smart.
Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/9538 95

Meisterstück HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

UNTERNEHMENSBERATUNG KIEHNE

Östringer Weg 61 A
49090 Osnabrück

Andreas Kiehne
Unternehmensberater | Bewusstseins-trainer

0541 / 68 55 28 31
0151 / 68 45 19 16

www.gewinnmacher.com
ak@gewinnmacher.com

Die erste Beratung ist kostenfrei!

CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.

Heinrich Koch Archivlogistik

Aktenlagerung

STAPELSTUHL discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854
(+49) 05921-7122855
info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de
Walther-Bothe-Str.4
D-48529 Nordhorn

Crusius Seminar Center Osnabrück

Für erfolgreiche Events:
Exzellente Seminarräume buchen.

Parkstraße 40 · 49080 Osnabrück
Michaela Langenfeld, Telefon 0541 / 40 48 44 50
info@cscsco.info · www.cscsco.info

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

Schon ab 235,- Euro

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



**Osnabrücker
Gewerbeschau**

Eintritt frei

Rahmenprogramm / Messecafé /
Unterhaltung für Kids / uvm.

21./22. Mai 2016
Halle Gartlage Sa./So. 10 - 18 Uhr

Die Messe für Osnabrück Stadt & Land

weitere Infos für Besucher & Aussteller unter

www.os-gewerbeschau.de

STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

☎ (+49) 05921-7122854
☎ (+49) 05921-7122855
✉ info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de
Walther-Bothe-Str.4
D-48529 Nordhorn

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Herzlich willkommen.
Bequem online buchen
unter www.cscsco.info
Bei Buchung einer Veranstaltung*
bis 30.04.16 erhalten Sie
25% Rabatt
auf die erste
Buchung.
*Ihre Veranstaltung können Sie zu Ihrem
gewählten Zeitpunkt durchführen. Zur Erhal-
tung des Rabattes muss die Buchung bis
30.04.2016 erfolgen.

BEWUSST ANDERS BERATEN
ERFOLGREICH
WERDEN | SEIN | BLEIBEN



CREAPRODI Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de